

Hildegardis-Gymnasium Bochum

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan



ERDKUNDE Sekundarstufen I (G9) + II

(Stand: 12.11.2024)



Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	S. 3
2 Entscheidungen zum Unterricht	
2.1 Unterrichtsvorhaben	S. 6
2.1.1 Curricula Sekundarstufe I	S. 7
2.1.2 Curricula Sekundarstufe II	S. 26
2.2 Fachdidaktische und fachmethodische Grundsätze	S. 51
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	S. 52
2.4 Konzept zur Leistungsbeurteilung im Distanzlernen	S. 59
2.5 Hausaufgabenkonzept	S. 62
2.6 Lehr- und Lernmittel	S. 64
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	S. 66
4 Qualitätssicherung und Evaluation	S. 67

1 Rahmenbedingen der fachlichen Arbeit

Das Hildegardis-Gymnasium

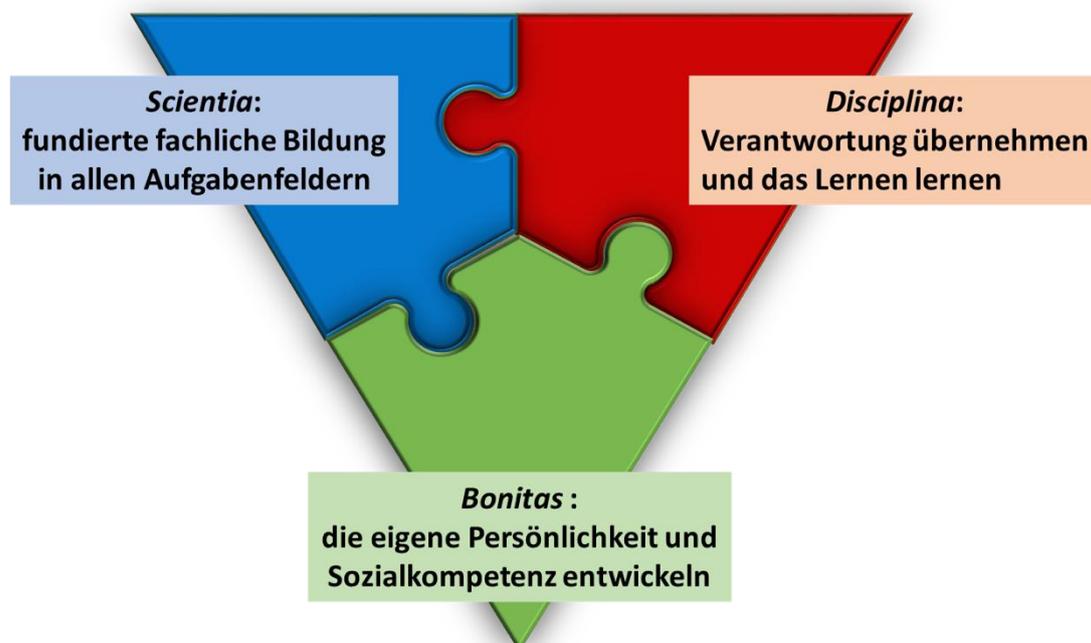
Das Hildegardis-Gymnasium ist ein vierzögliches Gymnasium ohne gebundenen Ganzttag, an dem zurzeit ca. 900 Schülerinnen und Schüler von ca. 75 Lehrpersonen unterrichtet werden.

Leitbild unseres Schulprogramms sind die in unserem Schulwappen verankerten pädagogischen Ansprüche *scientia*, *disciplina* und *bonitas*.

Durch eine fundierte fachliche Bildung in allen Aufgabenfeldern, wissenschaftspropädeutisches, fächerverbindendes und lebensweltbezogenes Arbeiten sollen unsere Schülerinnen und Schüler auf eine in wachsendem Maße komplexe und vernetzte Studien- und Arbeitswelt vorbereitet werden, zugleich aber auch zweckfrei ihren persönlichen Horizont erweitern können und zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Bildungsinhalten befähigt werden.

Alle Mitglieder der Schulgemeinde verpflichten sich zu gegenseitigem Respekt, Anstrengungsbereitschaft und konstruktiver Lösung von Konflikten. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Verantwortung zu übernehmen, sowohl durch eine aktive Mitgestaltung des Schullebens als auch durch eine zunehmend eigenständige Planung ihres Lernprozesses.

Die Vermittlung von Fach- und Methodenkompetenzen impliziert das übergeordnete Ziel unserer Arbeit: gemäß dem Motto *Sci vias* unserer Namenspatronin Hildegard von Bingen wollen wir – auch durch ein breites außerunterrichtliches Angebot – die Stärken unserer Schülerinnen und Schüler fördern und sie damit befähigen, ihre eigene Persönlichkeit zu entdecken und zu entfalten sowie als mündige Bürger für sich und ihre Umwelt einzustehen.





Aufgaben und Ziele des Fachs Erdkunde im Kontext des Schulprogramms

Als Teil des Bereiches Gesellschaftslehre und in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Kernlehrplans verfolgt das Fach Erdkunde gemeinsam mit Geschichte und Politik das Ziel, Schülerinnen und Schüler in ihrer Identitätsentwicklung zu fördern und ihnen den Zugang zur Mitwirkung in der gesellschaftlichen Wirklichkeit zu ermöglichen. Als übergeordnetes Ziel des Faches Erdkunde steht dabei die raumbezogene Handlungskompetenz. Eine wichtige Basis ist das ganzheitliche und systemische Verständnis für und die Analyse von raumgebundene Strukturen und Prozesse auf verschiedenen Maßstabsebenen, in denen sich naturgeographische, wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge zu einem strukturierten Gesamtbild fügen, das uns als räumlich geprägte Lebenswirklichkeit begegnet. Das Fach Erdkunde ist somit ein Brückenfach zwischen naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Fachdisziplinen und leistet einen besonderen Beitrag zur Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger globaler Herausforderungen.

Dabei stehen die im Erdkundeunterricht fokussierten Kompetenzen im Einklang mit den zuvor beschriebenen Bausteinen der schulprogrammatischen Arbeit des Hildegardis-Gymnasiums:

Die Vermittlung raumbezogener Handlungskompetenz (*scientia*) wird verknüpft mit der Ausbildung fachsprachlicher und fachmethodischer Kompetenzen der Erkenntnisgewinnung und aktiven Gestaltungsfähigkeit (*disciplina*). Der Beitrag zur Identitätsbildung unter Berücksichtigung von Perspektivwechsel und Nachhaltigkeit entspricht dem pädagogischen Anspruch der *bonitas*.

Die Vermittlung raumbezogener Handlungskompetenz stellt darüber hinaus einen Beitrag zur politischen Bildung dar. Die Abwägung konkurrierender Raumansprüche verschiedener Interessensgruppen in demokratischen Verfahren ist daher ebenso Gegenstand des Geographieunterrichts wie die Kenntnisse über globale Chancen und Herausforderungen wie Digitalisierung, Ressourcenverfügbarkeit, Klimawandel, Bodenfruchtbarkeit, Wasserbedarf, Umweltschutz, Ernährungssicherung, Ausgleich von Disparitäten, Bevölkerungsentwicklung, Verstädterung und Migration. Im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung kommt der Reflexion über sich wandelnde Grenzen menschlicher Handlungsspielräume und Tragfähigkeit von Räumen auf der Grundlage naturgeographischer Gegebenheiten eine besondere Rolle zu, um aktiv Gestaltungsoptionen und Lösungsansätzen zu entwickeln und sich kritisch damit auseinanderzusetzen.

Raumbezogene Handlungskompetenz ist nicht ohne topographisches Grundlagenwissen zu erreichen. Dieses ist notwendig zur Orientierung auf verschiedenen Maßstabsebenen und zum Aufbau von thematisch unterschiedlichen Orientierungsrastern und damit erforderlich für die Arbeit im Fach Geographie. Die Fähigkeit zur räumlichen Orientierung stellt aber auch eine Hilfe in zahlreichen privaten wie beruflichen und öffentlichen Lebenssituationen dar und ist daher als zentrale Kulturtechnik zu sehen. Im Zentrum des Unterrichts steht der von Naturfaktoren wie auch von menschlichen Aktivitäten geprägte Raum. Die systemische Betrachtung erfolgt mit dem Fokus auf die Eigenschaft als Lebensraum des Menschen, der gleichermaßen Nutzer und Teil des Raumes ist. Insbesondere stehen hier die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum im Vordergrund.

Diese Ziele sollen insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichterstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Erdkunde verankert. Gleichzeitig wird durch sprachsensiblen Unterricht die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

Die Aufgaben und Ziele des Faches Erdkunde werden nicht nur im Unterricht selbst, sondern darüber hinaus in außerschulischen Angeboten, Projekten und auch im Rahmen projektbezogener Austauschbegegnungen verwirklicht (s.u.).



Unterrichtsbedingungen

Das Hildegardis-Gymnasium liegt direkt am Stadtpark in der nördlichen Bochumer Innenstadt. Durch die Lage im Ruhrgebiet befindet sie sich an einem vom Strukturwandel geprägten Standort. Aspekte des Strukturwandels zeigen sich in der unmittelbaren Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und damit in originaler Begegnung. Der Erdkundeunterricht nutzt dieses Potential und fördert eine kritisch-mehrperspektivische Auseinandersetzung mit diesen (nah-)raumrelevanten Phänomenen und Prozessen, auch im Vergleich mit ähnlich strukturierten europäischen Regionen.

Das Hildegardis-Gymnasium ist Europaschule und hat diesen Gedanken in ihrem Schulprogramm verankert. Kernanliegen der Schule als Europaschule ist es, ihre Schülerinnen und Schüler auf ein Leben als europäische Bürgerinnen und Bürger in einer globalisierten Welt vorzubereiten. Zentrale Zielsetzungen sind die Entwicklung und Vertiefung eines europäischen Bewusstseins und die Vermittlung von Qualifikationen in europäischer bzw. internationaler Dimension. Zu deren Verwirklichung werden die vielfältigen Bezüge Europas als fester Bestandteil in den Unterricht und in das Schulleben integriert und eine vertiefte Sprachförderung im europäischen Rahmen vermittelt. Dies geschieht in besonderer Weise im deutsch-französisch bilingualen Zweig der Schule, der den Abschluss mit der Doppelqualifikation Abitur-Baccalauréat ermöglicht. In diesem Zweig wird das Fach Erdkunde ab Klasse 8 als bilinguales Sachfach unterrichtet. Grundsätzlich werden im bilingualen Sachfachunterricht die gleichen Inhalte und Kompetenzen wie im nicht-bilingualen Erdkundeunterricht vermittelt. Allerdings setzt der bilinguale Unterricht häufig Schwerpunkte auf frankophone Raumbispiele und fördert zusätzlich die „bilinguale Diskurskompetenz“ sowie die „interkulturelle Kompetenz“ (vgl. Handreichung Bilingualer Unterricht Erdkunde deutsch-französisch in der Sekundarstufe I, MSW NRW 2012).

Das Fach Erdkunde wird am Hildegardis-Gymnasium Bochum in den Jahrgangsstufen 5, 8 und 9 jeweils zweistündig sowie in der Jahrgangsstufe 10 einstündig (epochal: d.h. 1. oder 2. Halbjahr zweistündig) unterrichtet. Der bilinguale Erdkundeunterricht findet in der Jahrgangsstufe 8 dreistündig, in der Jahrgangsstufe 9 zweistündig und in der Jahrgangsstufe 10 einstündig (epochal: d.h. 1. oder 2. Halbjahr zweistündig) statt. Das Fach Erdkunde wird sowohl in Einzel- als auch in Doppelstunden unterrichtet, die im Vormittag oder im Nachmittag liegen können.

Darüber hinaus bestehen am Hildegardis-Gymnasium zahlreiche Möglichkeiten zu interkulturellen Begegnungen im Rahmen von Austauschprogrammen und Projektarbeit mit Partnerschulen in Frankreich, Polen, Finnland und Italien. Das Fach Erdkunde beteiligt sich an diesen Projekten und Auslandsaufenthalten mit dem Ziel, europäisches Bewusstsein und interkulturelle Kompetenz zu stärken.

Als Teil des Profilbausteins MINT+GEO integriert das Fach Erdkunde Inhalte des schulischen Leitbilds des Hildegardis-Gymnasiums: Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung und der 17 Nachhaltigkeitsentwicklungsziele bzw. der Agenda 2030 werden in allen Inhaltsfeldern thematisiert (*weitere Informationen zu MINT+GEO finden sich auf der Homepage*). Beim Hildegardis-Tag widmet sich eine ganze Jahrgangsstufe dem zentralen Thema Nachhaltigkeit vor Ort, z.B. in Form eines Nachhaltigkeitsspaziergangs.

Kooperation mit außerschulischen Partnern / Besondere fachbezogene Projekte

Regional und international vernetzt hat sich das Hildegardis-Gymnasium u.a. im Comenius-Regio-Projekt BiliSe (Bilingualer Unterricht – *Section Européenne*) des Landes NRW sowie der französischen Region *Hauts-de-France*. Die Lehrkräfte der beteiligten Schulen und außerschulischen Institutionen erarbeiteten z.B. für den bilingualen Sachfachunterricht in Erdkunde Material zum Strukturwandel in den beiden ehemaligen Bergbauregionen.

In der Sekundarstufe II ermöglicht die Teilnahme am „Dialog mit der Jugend“, der von der Stiftung „TalentMetropole Ruhr“ organisiert wird, den Schülerinnen und Schülern die reale Begegnung mit Vertreterinnen und Vertretern führender Unternehmen des Ruhrgebiets und verdeutlicht die Herausforderungen einer Region im Wandel.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden wird die gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben beider Sekundarstufen dargestellt. Diese Unterrichtsvorhaben weisen Wege zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher in den Kernlehrplänen¹ angeführter Kompetenzen aus.

In der Anlage dieses Kapitels finden sich Konkretisierungen der Unterrichtsvorhaben in Bezug auf mögliche Unterrichtseinheiten und Raumbeispiele.

Im Einzelnen werden folgende Farben und Symbole verwendet:

Freiraum (fakultativ):	grün
fachinterne Lernschleifen:	
Beiträge zum Medienkompetenzrahmen:	violett
verbindlicher Beitrag zum Medienpass NRW:	 MEDIENPASS NRW
verbindlicher Beitrag zum Europacurriculum:	
Verkehrs- und Mobilitätserziehung:	(VE)
Bildung für nachhaltige Entwicklung:	
Möglichkeiten zu fächerverbindendem Arbeiten:	
Schwerpunktsetzungen:	Fettdruck

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten o. Ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

¹ Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): *Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen (G9) – Erdkunde*. Düsseldorf: 2019.



2.1.1 Curricula Sekundarstufe I

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben I: Kennt ihr euch aus? – Einführung in die Arbeit mit Karte und Atlas zur Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3),
- präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5).

Inhaltsfelder: IF 1 (Unterschiedlich strukturierte Siedlungen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- physiognomische Merkmale von Siedlungen: Verkehrswege
- Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Bildung und Mobilität

Hinweise:

- Im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens soll eine grundlegende topographische Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen entwickelt werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens kann ein Unterrichtsgang zur Orientierung im Nahraum der Schule durchgeführt werden.

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Im Verlauf der Jgst. 5 wird ein „Atlasführerschein“ erworben, der durch an Unterrichtsvorhaben angebundene Orientierungsübungen im Atlas vorbereitet wird.

Unterrichtsvorhaben II: Leben in der Stadt oder auf dem Land? – Leben und Wirtschaften in unterschiedlich strukturierten Siedlungen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),
- stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6),

Inhaltsfelder: IF 1 (unterschiedlich strukturierte Siedlungen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- physiognomische Merkmale von Siedlungen: Bebauungshöhe und -dichte, Grund- und Aufriss, Verkehrswege
- Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Arbeit, Versorgung, Erholung, Bildung und Mobilität
- Stadt-Umlandbeziehungen: Freizeitpendler Berufs-, Einkaufs-, Ausbildungs- und Freizeitpendler
- Funktionsräumliche Gliederung städtischer Teilräume: City, Wohn- und Gewerbegebiete, Naherholungsgebiete

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens städtische Verdichtungsräume und ländliche Regionen in Deutschland und Europa lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens kann ein Unterrichtsgang zum Thema im Nahraum der Schule durchgeführt werden.

Zeitbedarf: ca. 13 Ustd.

**Unterrichtsvorhaben III: Woher kommen unsere Nahrungsmittel? – Räumliche Voraussetzungen, Produktionsweisen und Auswirkungen landwirtschaftlicher Produktion****Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2),
- nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3),
- präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK4),
- vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1).
- beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK2).

Inhaltsfelder: IF 3 (Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung)**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Standortfaktoren des primären Sektors: Boden, Klima
- Produktionskette von Nahrungsmitteln: Herstellung, Verarbeitung, Transport, Handel
- Strukturelle Veränderungsprozesse in der Landwirtschaft: Intensivierung, Spezialisierung
- Nachhaltiges Wirtschaften in der Landwirtschaft

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Räume unterschiedlicher landwirtschaftlicher Produktion in Deutschland im Mittelpunkt stehen.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll möglichst ein Unterrichtsgang auf einen Bauernhof durchgeführt werden.

Zeitbedarf: ca. 13 Ustd.**Unterrichtsvorhaben IV: Passt jeder Betrieb an jeden Ort? – Standortfaktoren und Strukturwandel in Räumen unterschiedlicher Ausstattung****Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2),
- werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4)
- präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5),
- vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1).

Inhaltsfelder: IF3 (Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung)**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Standortfaktoren des sekundären Sektors: Rohstoffe, Arbeitskräfte, Verkehrsinfrastruktur
- Strukturwandel industriell geprägter Räume
- Standorte und Branchen des tertiären Sektors

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Wirtschaftsräume in Deutschland lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit thematischen Karten eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

**Unterrichtsvorhaben V: Erholung und Urlaub um jeden Preis? – Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus****Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2),
- nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3),
- präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK4), (fakultativ je nach Zeitpunkt s.o.)
- vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1).

Inhaltsfelder: IF 2 (Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus), IF 1 (Unterschiedlich strukturierte Siedlungen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Formen des Tourismus: Erholungs-, Öko- und Städtetourismus
- Touristisches Potential: Temperatur und Niederschlag, Küsten- und Gebirgslandschaft, touristische Infrastruktur
- Veränderungen eines Ortes durch den Tourismus: Demographie, Infrastruktur, Bebauung, Wirtschaftsstruktur, Umwelt
- Merkmale eines sanften Tourismus

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Tourismus- und Erholungsregionen in Deutschland und Europa lokalisiert werden.
- UV entweder zu Beginn oder am Ende eines Schuljahres.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 5: 60 Stunden

**Jahrgangsstufe 8****Unterrichtsvorhaben I: Auf das Klima kommt es an! – Bedingungen und Voraussetzung für das Leben und Wirtschaften auf unserer Erde****Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2),
- arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5).

Inhaltsfelder: IF 5 (Wetter und Klima)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Himmelskörper Erde, Schrägstellung der Erdachse, Beleuchtungszonen, Temperaturzonen, Jahreszeiten
- Klima und Klimasystem: Klimaelemente, Wasserkreislauf

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung in die Klimazonen der Erde vorgenommen werden.

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: Tropische Regenwälder in Gefahr! – Leben und Wirtschaften in den immerfeuchten Tropen**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3),
- recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK6),
- stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen aufgaben- und materialbezogen dar (MK8),
- stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11),
- entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3).

Inhaltsfelder: IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen), IF 5 (Wetter und Klima)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Klima und Klimasystem: Aufbau der Atmosphäre, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation
- naturräumliche Bedingungen in den Tropen
- Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau, Plantagenwirtschaft, Subsistenzwirtschaft, marktorientierte Produktion
- Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Agroforstwirtschaft
- Folgen unangepasster Nutzung: Regenwaldzerstörung
- Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung in die Landschaftszonen der Erde vorgenommen werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens bietet sich die Durchführung eines Projektes an, welches sich mit konkreten Maßnahmen zum Schutz des tropischen Regenwaldes befasst.

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

**Unterrichtsvorhaben III: Trockenheit – ein Problem? – Leben und Wirtschaften in den trockenen und winterfeuchten Subtropen****Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),
- stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen aufgaben- und materialbezogen dar (MK8),
- stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1).

Inhaltsfelder: IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen), IF 5 (Wetter und Klima), IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Klima und Klimasystem: Klimatelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation
- naturräumliche Bedingungen in den Subtropen
- Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Subsistenzwirtschaft, marktorientierte Produktion
- Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Bewässerung
- Folgen unangepasster Nutzung: Desertifikation, Bodenversalzung
- Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung in die Landschaftszonen der Erde vorgenommen werden.

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: Landwirtschaftliche Produktion im Überfluss?! – Leben und Wirtschaften in den gemäßigten Mittelbreiten**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2),
- werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4)

Inhaltsfelder: IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen), IF 5 (Wetter und Klima)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- naturräumliche Bedingungen in den gemäßigten Mittelbreiten
- Wirtschaftsformen u. ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau, Viehwirtschaft, marktorientierte Produktion
- Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Treibhauskulturen
- Folgen unangepasster Nutzung: Erosion
- Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung in die Landschaftszonen der Erde vorgenommen werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens kann eine Exkursion zum Thema geplant und durchgeführt werden.

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

**Unterrichtsvorhaben V: Extreme Kälte und ewiges Eis?! – Leben und Wirtschaften in der kalten Zone****Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3),
- werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10),
- führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12),
- nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4).

Inhaltsfelder: IF 5 (Wetter und Klima), IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ursachen u. Auswirkungen globaler Klimaschwankungen: Treibhauseffekt, Meeresspiegelanstieg, Wetterextreme
- Klima und Klimasystem: Aufbau der Atmosphäre, Klimaelemente, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation
- Folgen unangepasster Nutzung: Regenwaldzerstörung, Desertifikation, Bodenversalzung, Erosion

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung der vom Klimawandel besonders betroffenen Regionen und Zonen der Erde vorgenommen werden.

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI: Wetter extrem! – Ursachen und Folgen des globalen Klimawandels**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3),
- werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10),
- führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12),
- nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4).

Inhaltsfelder: IF 5 (Wetter und Klima), IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ursachen u. Auswirkungen globaler Klimaschwankungen: Treibhauseffekt, Meeresspiegelanstieg, Wetterextreme
- Klima und Klimasystem: Aufbau der Atmosphäre, Klimaelemente, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation
- Folgen unangepasster Nutzung: Regenwaldzerstörung, Desertifikation, Bodenversalzung, Erosion

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung der vom Klimawandel besonders betroffenen Regionen und Zonen der Erde vorgenommen werden.

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

**Unterrichtsvorhaben VII: Unruhige Erde! – Leben und Wirtschaften in Räumen mit endogener Gefährdung****Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9),
- stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11),
- setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7),
- führen auch mittels themenrelevanter Informationen und Daten aus Medienangeboten eine fragengeleitete Raumanalyse durch (MK13),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1).

Inhaltsfelder: IF 4 (Aufbau und Dynamik der Erde), IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen), IF 2 (Tourismus)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Schalenbau, der Erde: Erdkern, Erdmantel, Erdkruste
- Plattentektonik: Konvergenz, Divergenz, Subduktion
- Naturereignisse, Erd- und Seebeben, Vulkanismus
- Leben und Wirtschaften in Risikoräumen: Landwirtschaft, Rohstoffe, Tourismus, Energie

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung der Plattengrenzen als Schwächezonen der Erde vorgenommen werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 8: 60 Stunden

**Jahrgangsstufe 9****Unterrichtsvorhaben I: Eine Welt – viele Welten?! – Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes****Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2),
- werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),
- recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1).

Inhaltsfelder: IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten), IF 8 (Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung)**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Entwicklungsindikatoren und -indizes in den Bereichen Bildung, Demographie, Ernährung, Gesundheit, Infrastruktur, Wirtschaft; Human Development Index (HDI), Gender Development Index (GDI)
- Länder und Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes: Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer; Problematisierung gängiger Begriffe und Einteilungen,
- Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus
- Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, Handelsabkommen

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Entwicklungsländer, Schwellenländer und Industrieländer mithilfe sozioökonomischer Merkmale lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit thematischen Karten eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.**Unterrichtsvorhaben II: Genug für alle? – Bevölkerungswachstum und Ernährungssicherung****Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3),
- werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),
- arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5),
- setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7),
- führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12),
- entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3).

Inhaltsfelder: IF 8 (Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung), IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten)**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Entwicklung und räumliche Verteilung der Weltbevölkerung: Bevölkerungswachstum, Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsprognose, Altersstruktur, Geburtenrate, Sterberate, Wachstumsrate
- Belastungsgrenzen: Tragfähigkeit, Ernährungssicherung
- Bevölkerungspolitische Maßnahmen: Ausbau des Gesundheits- und Bildungswesens, Frauenförderung

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Grobgliederung der Erde nach sozioökonomischen Merkmalen erfolgen.



- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit diskontinuierlichen Texten (insbesondere Diagrammen) eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: Besserung in Sicht? – Strategien und Maßnahmen zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3),
- stellen geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen aufgaben- und materialbezogen dar (MK8),
- stellen geographische Informationen mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11),
- entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3).

Inhaltsfelder: IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten), IF 8 (Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus
- Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, Handelsabkommen
- Bevölkerungspolitische Maßnahmen: Ausbau des Gesundheits- und Bildungswesens, Frauenförderung

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens wesentliche strukturschwache und strukturstarke Räume (Europas) lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit diskontinuierlichen Texten (insbesondere Statistiken) eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: Gehen oder Bleiben? – Migration in ihrer Bedeutung für Herkunfts- und Zielregionen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2),
- werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),
- präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9),
- setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7),
- führen auch mittels themenrelevanter Informationen und Daten aus Medienangeboten eine fragengeleitete Raumanalyse durch (MK13),
- nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4).

Inhaltsfelder: IF 8 (Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Migration: ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Ursachen und Folgen, Push- und Pull-Faktoren

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Agglomerationsräume Europas und der Erde lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit thematischen Karten eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

**Unterrichtsvorhaben V: Menschengerechte Stadt? – Stadtentwicklung und aktuelle Probleme städtischer Räume****Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3),
- arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5),
- stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11),
- übernehmen Planungs- und Organisationsaufgaben im Rahmen von realen und virtuellen Exkursionen (HK2).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 9 (Verstädterung und Stadtentwicklung)**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- grundlegende genetische, funktionale und soziale Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Phänomene der Verstädterung: Urbanisierung, Herausbildung von Megacities, Metropolisierung, Segregation
- Schwerpunkte aktueller Stadtentwicklung: Mobilität, Umweltbelastung, demographischer und sozialer Wandel, Wohnraumverfügbarkeit

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens bedeutende Agglomerationsräume Europas und der Erde lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit Modellen eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.**Summe Jahrgangsstufe 9: 60 Stunden**

**Jahrgangsstufe 10 (1. oder 2. Halbjahr)****Unterrichtsvorhaben I: Die ganze Welt ein Markt!? – Weltwirtschaft im Prozess der Globalisierung****Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2),
- arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5),
- stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen aufgaben- und materialbezogen dar (MK8),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1).

Inhaltsfelder: IF 10 (Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung),
IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten), Inhaltsfeld 9 (Verstädterung und Stadtentwicklung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale von Globalisierung in Gesellschaft, Ökologie, Ökonomie und Politik
- Raumwirksamkeit von Globalisierung: veränderte Standortgefüge, Clusterbildung, multinationale Konzerne, Global Cities

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Global Cities der Erde lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit diskontinuierlichen Texten (insbesondere Tabellen) eingeübt werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens kann eine Internetrecherche eingeübt werden (z.B. zu transnationalen Unternehmen).

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.**Unterrichtsvorhaben II: Alles nur noch virtuell? – Digitalisierung verändert Raumstrukturen****Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6),
- präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9),
- führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12),
- nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4).

Inhaltsfelder: IF 10 (Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung),
IF 9 (Verstädterung und Stadtentwicklung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wandel von Unternehmen im Zuge der Digitalisierung: Just-in-time-Produktion, Outsourcing
- Raumwirksamkeit von Digitalisierung: Standortfaktor digitale Infrastruktur, Onlinehandel, Verlagerung von Arbeitsplätzen, digital vernetzte Güter- und Personenverkehre, Veränderung von Pendlerströmen

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Regionen mit besonderem Entwicklungspotenzial sowie Global Cities lokalisiert werden.

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

**Unterrichtsvorhaben III: Methodenkompetenz: Durchführung einer fragengeleiteten Raumanalyse
(z.B. Raumanalyse Australien)****Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- orientieren sich mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2),
- werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),
- recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6),
- präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10),
- führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1),
- nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4),
- analysieren die von unterschiedlichen Raumwahrnehmungen und Interessen geleitete Setzung und Verbreitung von räumlichen Themen in Medien (UK5).

Inhaltsfelder: IF 10 (Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung)**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Raumbeispiel (z.B. Australien) als Containerraum
- Raumbeispiel (z.B. Australien) als Beziehungsraum
- Raumbeispiel (z.B. Australien) als wahrgenommener Raum
- Raumbeispiel (z.B. Australien) als „gemachter“ Raum

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens verschiedene Perspektiven auf den Raum miteinander vernetzt werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit thematischen Karten und diskontinuierlichen Texten (v.a. Statistiken) eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.**Unterrichtsvorhaben IV: Nachhaltigkeit – Die Welt zukunftsfähig gestalten****Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5),
- beurteilen raumwirksame Maßnahmen auf Grundlage fachlicher Kriterien und geeigneter Wertmaßstäbe (UK2),
- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich daraus resultierender räumlicher Folgen (UK),
- nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4).

Inhaltsfelder: IF 10 (Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung)**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit und Ernährungssicherung
- Gestaltungsoptionen für ein nachhaltigeres Konsumverhalten

Hinweise:

- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit Modellen eingeübt werden.

Zeitbedarf: 5-6 Ustd.**Summe Jahrgangsstufe 10: 30 Stunden**



Anhang zur Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben	Thema	Kapitel (z.B.)
	Erdkunde – dein neues Fach	Was ist Erdkunde? Die Erde erforschen (△)
UV I: Kennt ihr euch aus? – Einführung in die Arbeit mit Karte und Atlas zur Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen	Sich orientieren – Wir machen den Atlasführerschein	Wir erkunden die Schulumgebung (VE) Schulwegzeichnung (VE) (ggf. mit Google Earth) Vom Luftbild zur Karte Orientieren im Atlas Orientieren auf der Karte / Umgang mit Karten (z.B. Maßstab ↗ Mathematik, Himmelsrichtungen) Orientieren auf der Erde (Kontinente und Ozeane, Deutschland: Bundesländer, Nachbarländer (🇪🇺)) Das Planetensystem
UV II: Leben in der Stadt oder auf dem Land? – Leben und Wirtschaften in unterschiedlich strukturierten Siedlungen	Leben in der Stadt und auf dem Land	Lebensräume (Daseinsgrundfunktionen) ↗ Politik Unterschiedliche Ausstattungsmerkmale von Stadt und Dorf (VE) Magnet Stadt Eine Stadt hat viele Gesichter (funktionale und sozio-ökonomische Gliederung) Lebenswerte Stadt / Lebenswertes Dorf der Zukunft (△)
UV III: Woher kommen unsere Nahrungsmittel? – Räumliche Voraussetzungen, Produktionsweisen und Auswirkungen landwirtschaftlicher Produktion	Landwirte versorgen uns	Was wir essen... Standortfaktoren und Veränderungsprozesse in der Landwirtschaft, z.B. Getreide und Zuckerrüben aus der Börde Gruppenpuzzle: Herkunft und Produktion unserer Nahrungsmittel (z.B. Milch, Fleisch, Salat) Ökologische Landwirtschaft (△) ↗ Biologie Saisonalen Konsum, z.B. Erdbeeren zu jeder Jahreszeit (△) Reflektion des eigenen Konsumverhaltens (△) Mystery: Vom Landwirt zum Energiewirt Erkundungsgang Bauernhof ↗ Biologie



UV IV: Passt jeder Betrieb an jeden Ort? – Standortfaktoren und Strukturwandel in Räumen unterschiedlicher Ausstattung

Auf den Standort kommt es an

Gruppenpuzzle Standortfaktoren: Warum hier und nicht woanders?

Verdichtungsräume (Bsp.: Rhein-Ruhr)

Strukturwandel des Ruhrgebiets

Handel im Wandel

→ fakultativ: Einen Radiobeitrag erstellen

Reflektion des eigenen Konsumverhaltens (△)
(z.B. Handy, T-Shirt)

UV V (Erholung und Urlaub um jeden Preis? – Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus)

Wohin in Ferien und Freizeit? (Tourismus)

Tourismusformen

Ferien an der Nordsee

Ebbe und Flut (Entstehen der Gezeiten, Tidenkalender)

Nationalpark Wattenmeer

Landschaftswandel durch Tourismus in den Alpen, z.B. Zermatt

Sanfter Tourismus, z.B. Nordsee / Alpen (△)

Massentourismus, z.B. Benidorm / Kreuzfahrttourismus im Mittelmeer

Reflektion des eigenen Urlaubs- und Freizeitverhaltens (△)
→ fakultativ: Apps auf Reisen

**Jahrgangsstufe 8**

Unterrichtsvorhaben	Thema	Kapitel (z.B.)
UV I: Auf das Klima kommt es an! – Bedingungen und Voraussetzungen für das Leben auf unserer Erde	Auf das Klima kommt es an	Die Erde im Weltall (Beleuchtungszone, Temperaturzone und Jahreszeiten) ☞ Physik Klima und Klimasystem: Aufbau der Atmosphäre, Klimaelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation (Klimadiagramme auswerten) ☞ Physik Orientierung: Klima und Vegetation zwischen Pol und Äquator
	Landschaftszonen im Überblick (ggf. nach UV V)	Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen ☞ Landwirte versorgen uns (Jgst. 5) Grenzen landwirtschaftlicher Nutzung und deren Überwindung (Δ)
UV II: Tropische Regenwälder in Gefahr! – Leben und Wirtschaften in den immerfeuchten Tropen	Tropischer Regenwald – ein besonderer Lebensraum in Gefahr	Naturräumliche Bedingungen in den Tropen ☞ Biologie Unterschiedliche Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen im Regenwald: Ackerbau, Viehwirtschaft, Plantagenwirtschaft, Subsistenzwirtschaft, marktorientierte Produktion Folgen unangepasster Nutzung: Regenwaldzerstörung, Erosion (Thematische Karten auswerten) Rohstoffe aus dem Regenwald: Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens (Δ) (z. B.: Palmöl , Kakao , Papier , ...), Eine Internetrecherche durchführen (MKR-Baustein 11)
		
UV III: Trockenheit – ein Problem? – Leben und Wirtschaften in den trockenen und winterfeuchten Subtropen	Trockenheit – ein Problem? In der Wüste	Naturräumliche Bedingungen in den Subtropen (Wüsten) ☞ Biologie Wasser in der Wüste: Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen und Folgen unangepasster Nutzung: Bewässerung und Bodenversalzung, Oasen in der Wüste Arbeitsplatz Wüste – Das Beispiel Atacama
	Trockenheit – ein Problem? In den Savannen	Naturräumliche Bedingungen in den Subtropen (Savannen) ☞ Biologie Unterschiedliche Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen in den Subtropen: Ackerbau, Viehwirtschaft, Subsistenzwirtschaft, marktorientierte Produktion Gruppenpuzzle: Im Sahel wächst die Wüste; Folgen unangepasster Nutzung: Desertifikation, Erosion, (Ein Wirkungsgefüge erstellen) Möglichkeiten nachhaltigen Wirtschaftens als Mittel gegen die Desertifikation (Δ)



UV IV: Landwirtschaftliche Produktion im Überfluss?! – Leben und Wirtschaften in den gemäßigten Mittelbreiten

Leben in der Gemäßigten Zone – Leben in einem Gunstraum?

Naturräumliche Bedingungen in den Mittelbreiten

↳ Biologie

Von der Wildnis zum Kulturland

Unterschiedliche Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen in den Mittelbreiten: Ackerbau, Viehwirtschaft, marktorientierte Produktion

Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen und Folgen unangepasster Nutzung: Bewässerung, Treibhauskulturen, Erosion (Stationenlernen) 

Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens (Δ)

fakultativ: Die gemäßigte Zone mit Google Earth erkunden

UV V: Extreme Kälte und ewiges Eis?! Leben und Wirtschaften in der kalten Zone

In der Kalten Zone

Naturräumliche Bedingungen in der Kalten Zone: Arktis und Antarktis ↳ Biologie

Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen in der Kalten Zone: Inuit – Leben zwischen Tradition und Moderne

Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens: Hochsensible Räume unter dem Einfluss des Klimawandels (Δ)

UV VI: Wetter extrem! – Ursachen und Folgen des globalen Klimawandels

Herausforderung Klimawandel

Ursachen und Auswirkungen globaler Klimaschwankungen (Δ): Treibhauseffekt, Meeresspiegelanstieg, Wetterextreme ↳ Biologie

Der Klimawandel bei uns in NRW / in Bochum

Der Klimawandel im Diskurs

MKR-Baustein 12: Desinformationen und Fake News



Klimaschutz – Eine Aufgabe für alle! (VE)

→ fakultativ: Eine Internetrecherche durchführen

UV VII: Unruhige Erde! – Leben und Wirtschaften in Räumen mit endogener Gefährdung

Naturkräfte: Risiko oder Potenzial?

Aufbau und Dynamik der Erde: Schalenbau, Plattentektonik, Naturereignisse ↳ Physik

Erdbeben auch bei uns? → fakultativ: Informationen recherchieren, auswerten und bewerten – Raumbeispiel Island

Naturereignisse – Naturrisiken – „Naturkatastrophen“?: Wissen rettet Leben (Vulnerabilitätsfaktoren) (Δ)

Leben und Wirtschaften in Risikoräumen – Risiken und Potenziale: Landwirtschaft, Rohstoffe, Tourismus, Energie

Satellitenbilder auswerten

Orientierung: Weltkarte der von Naturereignissen betroffenen Gebiete

**Jahrgangsstufe 9**

Unterrichtsvorhaben	Thema	Kapitel (z.B.)
UV I: Eine Welt – viele Welten?! – Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes	Eine Welt – ungleiche Welt?!	<u>Charakterisierung globaler Disparitäten mithilfe von Indikatoren</u> <ul style="list-style-type: none">• Gruppenpuzzle zu Entwicklungsstandindikatoren: A) Wirtschaftsleistung, B) Gesundheit, C) Hunger, D) Bildung• Differenzierte Indikatoren und Indizes zur Messung des Entwicklungsstandes (HDI und HPI) <u>Ursachen für Entwicklungsunterschiede</u> <ul style="list-style-type: none">• Kakao – Genuss mit bitterem Beigeschmack (Δ Fairer Handel als Alternative)• Partner im Welthandel? (\rightarrow UV IV) <u>Maßnahmen zur Überwindung globaler Disparitäten (\rightarrow UV IV)</u> <ul style="list-style-type: none">• Auf dem Weg zur Einen Welt?• Die 17 Entwicklungsziele der UN-Agenda 2030 (Δ)• Mit Tourismus aus der Armut? \Rightarrow Wohin in Ferien und Freizeit? (Jgst. 5)• Es gibt viele Arten zu helfen (Δ)
UV II: Genug für alle? – Bevölkerungswachstum und Ernährungssicherung	Immer mehr Menschen	Globales Bevölkerungswachstum und Verteilung der Weltbevölkerung \hookrightarrow Mathematik Wie viele Menschen kann die Erde (er-)tragen? Die einen werden mehr, die anderen älter – Unterschiede zwischen Industrie- und Entwicklungsländern (Übersicht DSW „Die ganze Welt ein Dorf“) Das Modell des demographischen Übergangs (Methode: „Lebendiges Diagramm“) Methode: Bevölkerungsdiagramme interpretieren \hookrightarrow Mathematik Demographische Herausforderungen und Lösungsansätze in Entwicklungs- und Schwellenländern (z.B. Indien, China, afrikanischer Staat) (\rightarrow UV IV) Bevölkerungsentwicklung in Deutschland (Überalterung als Herausforderung) (\rightarrow UV IV) fakultativ: Methode Concept Map zur Darstellung des demographischen Wandels
UV III: Besserung in Sicht? – Strategien und Maßnahmen zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume	Eine Welt – ungleiche Welt?! Immer mehr Menschen Disparitäten in Europa	vgl. Konkretisierung UV I vgl. Konkretisierung UV II Europa und die Europäische Union unter physisch- geographischer und historisch-politischer Perspektive \hookrightarrow Politik/ Geschichte

(Europa im Wandel)



Was hat die Europäische Union mit uns zu tun?
(Wir als Europaschule)

Methode: Erstellung einer Infografik zu einem ausgewählten Land der EU

Disparitäten innerhalb Europas: wirtschaftsstarke und wirtschaftsschwache Räume

Thematisierung eines konkreten Beispiels für grenzüberschreitende Kooperation in der EU (z.B. Centrope, Öresundregion, Natura 2000)

Let's stay in touch? ... das Vereinigte Königreich und die EU nach dem Brexit ☞ Politik

UV IV: Gehen oder Bleiben? – Migration in ihrer Bedeutung für Herkunfts- und Zielregionen

Migration – auf der Suche nach Zukunft

Migration betrifft uns alle!

Ursachen für Migration: Push- und Pull-Faktoren
☞ Politik

Migrationsströme (Binnen- und internationale Migration)

Folgen für Herkunfts- und Zielländer

Thematisierung eines aktuellen Raumbeispiels

→ fakultativ: Internetrecherche/ PowerPoint-Präsentation inkl. Auswertung von Statistiken und Diagrammen

Flüchtlingspolitik der EU am Beispiel des Mittelmeerraumes
☞ Politik

Vor dem Klima auf der Flucht ☞ Klimawandel (Jgst. 8)

UV V: Menschengerechte Stadt? – Stadtentwicklung und aktuelle Probleme städtischer Räume

Verstädterung und Stadtentwicklung (Wachsen und Schrumpfen von Städten)

Stadtentwicklung von der Römerzeit bis heute (z.B. Köln)
☞ Geschichte

Modell der west- und mitteleuropäischen Stadt (VE) 
☞ Daseinsgrundfunktionen/funktionale Gliederung (Jgst. 5)

Stadtentwicklung von Bochum → Exkursion mit Biparcours

Globale Verteilung von Millionenstädten und Megacities

Metropolisierung in Entwicklungsländern (z.B. Lagos)

Herausforderungen einer schrumpfenden Stadt (z.B. Detroit)

Methode: Mit einer SWOT-Analyse Entscheidungen vorbereiten (z.B. Urban Farming in Detroit)

Sozialräumliche Segregation (z.B. Slum/Favela vs. Gated Community in São Paulo)

Nachhaltige Stadtentwicklung (Δ) (VE)

(z.B. „European Green Capital“ Essen, Green Deal, Möglichkeiten zur Verbesserung des Stadtklimas)

Smart City – das Stadtkonzept der Zukunft? (Δ)

**Jahrgangsstufe 10 (1. oder 2. Halbjahr)**

Unterrichtsvorhaben	Thema	Kapitel (z.B.)
UV I: Die ganze Welt ein Markt?! – Weltwirtschaft im Prozess der Globalisierung	Globalisierung – die ganze Welt, ein Markt (Globalisierung; Globalisierte Landwirtschaft – nachhaltig?)	Globalisierung: Definition, Ursachen, Chancen und Risiken Globalisierte Landwirtschaft: nachhaltig? (Δ) Methode: Mystery zum Einfluss des (eigenen) Konsumverhaltens (Δ) (Lernaufgabe, z.B. „Rosen aus Kenia“) Welthandelsgut Ackerland Global Player (z.B. „adidas“) Seehandel, Lufthandel → Internetrecherche bezüglich aktueller Entwicklung (z.B. www.marinetraffic.com) (VE) Strukturwandel im Dienstleistungssektor Welthandelsströme und wirtschaftliche Zusammenschlüsse ↳ Politik
UV II: Alles nur noch virtuell? – Digitalisierung verändert Raumstrukturen	Digitalisierung – alles nur noch virtuell?	Digitalisierung im Verkehr, in der Logistik und im Handel Raumveränderung durch Digitalisierung/durch digital vernetzten Güterverkehr (VE) Industrie (4.0) im digitalen Zeitalter Digitalisierung in der Landwirtschaft
UV III: Methodenkompetenz: Durchführung einer fragen-geleiteten Raumanalyse	Ein Raum unter der Lupe	Methode: Eine Raumanalyse durchführen z.B. Australien als Containerraum, Beziehungsraum, wahrgenommener Raum und „gemachter“ Raum ↳ Englisch, ↗ Entwicklungsstandindikatoren (Jgst. 9) Die Perspektiven vernetzen: Eine Concept Map erstellen
UV IV: Nachhaltigkeit – die Welt zukunftsfähig gestalten	Unsere Welt – fit für die Zukunft?	Nachhaltigkeitsziele (Δ) ↗ Entwicklungsziele der UN-Agenda 2030, nachhaltige Stadtentwicklung (Jgst. 9) Ressourcennachfrage, -verknappung und -schonung (Δ) Der Cradle-to-Cradle-Ansatz (Δ) Methode: Mit einem Wirkungsgefüge Handlungskriterien bewerten (Δ)



2.1.2 Curricula Sekundarstufe II

Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Methoden- und Handlungskompetenzen ausgewiesen, während die Sach- und Urteilskompetenzen erst auf der Konkretisierungsebene Berücksichtigung finden. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass im Kernlehrplan keine konkretisierte Zuordnung von Methoden- und Handlungskompetenzen zu den Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten erfolgt, sodass eine feste Verlinkung im Rahmen dieses schulinternen Curriculums vorgenommen wird. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Alle Unterrichtsvorhaben dieses Curriculums beinhalten sowohl die hier aufgeführten inhaltsfeldübergreifenden Methoden- und Handlungskompetenzen (MK1-8 / HK1-6) als auch die inhaltsfeldbezogenen Sach- und Urteilskompetenzen (SK1-7 / UK1-8), welche detailliert im Kernlehrplan bei den entsprechenden Inhaltsfeldern dargestellt sind (s. Kapitel 2.1, S. 4).

Schwerpunktsetzungen sind grau hinterlegt.

**Einführungsphase (EF) – 1. Halbjahr**Unterrichtsvorhaben I:**Thema: Zwischen Ökumene und Anökumene – Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen****Kompetenzen:**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),
- stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme – hier v. a. Klimadiagramm, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).

Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume

Konkretisierungen / Anwendungsbeispiele:

- Klimafaktoren (geographische Breite, Höhenlage, Maritimität – Kontinentalität), Passatkreislauf als Teil der allgemeinen Zirkulation der Atmosphäre – und deren Auswirkung auf die Ausbildung der Klima- und Landschaftszonen der Erde
- Wirtschaften in einem komplexen Ökosystem – am Beispiel des tropischen Regenwalds
- (Über)Leben am Rand der Ökumene – am Beispiel der (sub-)tropischen Trockengebiete (z. B. Mystery)

Zeitbedarf: ca. 30 Std.

Unterrichtsvorhaben II:**Thema: Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung****Kompetenzen:**

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss, Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Konkretisierungen / Anwendungsbeispiele:

- Grundlagenkenntnisse: Modell des Wasserkreislaufs inkl. anthropogener Eingriffe, Süßwasservorräte der Erde, globale Wasserverteilung
- Virtueller Wasserverbrauch und Berechnung des eigenen „Wasserfußabdrucks“
- Wirkungsgefüge zur Desertifikation im Sahel inkl. ökologischer, sozialer und technischer Vulnerabilität
- Aktuelles Beispiel zu Hochwasserereignissen – Naturereignis oder Menschenwerk?

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

**Einführungsphase (EF) – 2. Halbjahr**Unterrichtsvorhaben III:**Thema: Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken****Kompetenzen:**

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Konkretisierungen / Anwendungsbeispiele:

- Grundlagenkenntnisse (z.B. in Form von Stationenlernen): Plattentektonik und ihre Auswirkungen auf endogene Prozesse wie Vulkanismus und Erdbeben sowie mögliche Folgen (Tsunamis); Entstehung tropischer Wirbelstürme
- Aktuelle Beispiele: Leben mit der Gefahr (Erdbeben, Vulkanausbruch, Tsunami, Hurricane) inkl. Vulnerabilitätsanalyse, z.B. zur Vorbereitung und Durchführung eines Planspiels

Zeitbedarf: ca. 17 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:**Thema: Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie****Kompetenzen:**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten (HK2),
- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4).

Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen
- Neue Fördertechnologien (Potentialanalyse) und neue Rohstoffe
- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Konkretisierungen / Anwendungsbeispiele:

- Grundlagenkenntnisse: Entwicklung des globalen und nationalen Energiebedarfs, nachhaltige Energieversorgung als Herausforderung
- Steinkohle in ihrer Bedeutung als Standortfaktor für die Entwicklung des Ruhrgebiets
- Exkursionsmöglichkeiten: TalentMetropole Ruhr – „Dialog mit der Jugend“; Bergbaumuseum Bochum, Muttental
- Braunkohle aus dem Rheinischen Revier – ein fossiler Energieträger mit Zukunft? (inkl. Exkursionsmöglichkeit)
- Erdölvorkommen und Nachfrage – (nachhaltiger) Entwicklungsimpuls für Förderregionen?



- Abhängigkeit der deutschen Energieversorgung von Rohstofflieferanten – Fracking als nachhaltige Alternative? (Vorbereitung und Durchführung einer Pro-Contra-Diskussion/Podiumsdiskussion)
- Unterrichtsgang zur Ruhr-Universität Bochum/Expertengespräch zum Thema Fracking
- Erdöl aus der Tiefsee

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Regenerative Energien – realistische Alternative für den Energiehunger der Welt?

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes

Konkretisierungen / Anwendungsbeispiele:

- Grundlagenkenntnisse: Energiewende in Deutschland und weltweite Klimavereinbarungen (Kyoto-Protokoll und Folgeabkommen)
- Potential regenerativer Energieträger in Deutschland: Photovoltaik, Windenergie, Wasserkraft, Biomasse, Geothermie (z.B. Gruppenpuzzle)
- Recherche zur Bedeutung regenerativer Energieträger im Nahraum

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Summe Einführungsphase (EF): 90 Stunden

**Qualifikationsphase (Q1) – 1. Halbjahr Grundkurs**Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung

Kompetenzen:

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2).

Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit (inkl. Konzept des ökologischen Fußabdrucks)
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Zeitbedarf: ca. 14 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?

Kompetenzen:

- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit

vgl. konkretisiertes Unterrichtsvorhaben

Zeitbedarf: ca. 9 Std.

Unterrichtsvorhaben III:**Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen****Kompetenzen:**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3).

Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industrieller Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Zeitbedarf: ca. 14 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:**Thema: Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?****Kompetenzen:**

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industrieller Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Zeitbedarf: ca. 8 Std.

**Qualifikationsphase (Q1) – 2. Halbjahr Grundkurs**Unterrichtsvorhaben V:**Thema: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume****Kompetenzen:**

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2).

Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche entwickelte Räume (inkl. Destinationslebenszyklusmodell nach Butler)

Zeitbedarf: ca. 14 Std.

Unterrichtsvorhaben VI:**Thema: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme****Kompetenzen:**

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen
- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Unterrichtsvorhaben VII:**Thema: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung****Kompetenzen:**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Zeitbedarf: ca. 11 Std.

Unterrichtsvorhaben VIII:**Thema: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen****Kompetenzen:**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen), IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Herausbildung von Wachstumsregionen
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs: 90 Stunden

**Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs**Unterrichtsvorhaben I:**Thema: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt****Kompetenzen:**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationssystemen Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- planen und organisieren themenbezogene Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten

Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Unterrichtsvorhaben II:**Thema: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung****Kompetenzen:**

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Zeitbedarf: ca. 11 Std.

Unterrichtsvorhaben III:**Thema: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung****Kompetenzen:**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgflechte) (MK8),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung

Zeitbedarf: ca. 10 Std.Unterrichtsvorhaben IV:**Thema: Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?****Kompetenzen:**

- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Zeitbedarf: ca. 8 Std.

Unterrichtsvorhaben V:**Thema: Waren und Dienstleistungen – immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport****Kompetenzen:**

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2),
- planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs: 60 Stunden

**Qualifikationsphase (Q1) – 1. Halbjahr Leistungskurs**Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung

Kompetenzen:

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul-)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2).

Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit (inkl. Konzept des ökologischen Fußabdrucks)
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Zeitbedarf: ca. 21 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?

Kompetenzen:

- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation die selbst vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6).

Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit

vgl. konkretisiertes Unterrichtsvorhaben

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben III:**Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen****Kompetenzen:**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul-)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- planen und organisieren themenbezogenen Unterrichtsgänge und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3).

Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industriell geprägter Räume (inkl. Modell der langen Wellen nach Kondratieff)
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Zeitbedarf: ca. 22 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:**Thema: Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?****Kompetenzen:**

- analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- und hypothesenbezogen aus (MK5),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industriell geprägter Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Zeitbedarf: ca. 14 Std.

**Qualifikationsphase (Q1) – 2. Halbjahr Leistungskurs**Unterrichtsvorhaben V:**Thema: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume****Kompetenzen:**

- analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2).

Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche entwickelte Räume

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Unterrichtsvorhaben VI:**Thema: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme****Kompetenzen:**

- analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation die selbst vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen
- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben VII:**Thema: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung****Kompetenzen:**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2),
- entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Zeitbedarf: ca. 18 Std.Unterrichtsvorhaben VIII:**Thema: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen****Kompetenzen:**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen, thematischen und digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen), IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Herausbildung von Wachstumsregionen
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Zeitbedarf: ca. 19 Std.**Summe Qualifikationsphase (Q1) – Leistungskurs: 150 Stunden**

**Qualifikationsphase (Q2) – Leistungskurs**Unterrichtsvorhaben I:**Thema: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt****Kompetenzen:**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen, thematischen und digitalen Kartendiensten (MK1),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- und hypothesenbezogen aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- planen und organisieren themenbezogenen Unterrichtsgänge und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten

Zeitbedarf: ca. 26 Std.

Unterrichtsvorhaben II:**Thema: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung?****Kompetenzen:**

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation die selbst vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Unterrichtsvorhaben III:**Thema: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung****Kompetenzen:**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen, thematischen und digitalen Kartendiensten (MK1),
- recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- und hypothesenbezogen aus (MK5),
- stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul-)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung

Zeitbedarf: ca. 18 Std.Unterrichtsvorhaben IV:**Thema: Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?****Kompetenzen:**

- recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- und hypothesenbezogen aus (MK5),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul-)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Unterrichtsvorhaben V:**Thema: Waren und Dienstleistungen – immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport****Kompetenzen:**

- analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2),
- planen und organisieren themenbezogenen Unterrichtsgänge und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6).

Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Zeitbedarf: ca. 25 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q2) – Leistungskurs: 100 Stunden

**Konkretisierte Unterrichtsvorhaben****Einführungsphase (EF): Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens IV**Unterrichtsvorhaben IV:**Thema: Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie****Übergeordnete Kompetenzen:**Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4),
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen (UK7).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4).

Inhaltsfelder:

IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung),

IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen

Zeitbedarf: ca. 6 Stunden (Teilsequenz zu neuen Fördertechnologien)

**Vorhabenbezogene Konkretisierung Einführungsphase (EF)**

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Neuer Rohstoffreichtum in einem rohstoffarmen Land? – Unkonventionelle Erdgas-Vorkommen in Deutschland</p> <ul style="list-style-type: none">• <i>Energiesuche unter Hochdruck</i> – Innovationen in der Fördertechnologie erschließen neue Lagerstätten• <i>Keine Rose ohne Dornen</i> – Umweltaspekte und Risiken der Fracking-Technologie für Mensch und Umwelt• <i>Fracking in Deutschland</i> – sinnvolle Verlängerung des fossilen Zeitalters oder unkalkulierbare Risikotechnologie?	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar,• erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung von fossilen Energieträgern,• erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen. <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive,• bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch von Industrienationen kritisch.	<p><u>Links:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• http://www.tagesschau.de/wirtschaft/fracking142.html• http://www.bgr.bund.de/DE/Themen/Energie/Downloads/BGR_Schiefergaspotenzial_in_Deutschland_2012.pdf?__blob=publicationFile&v=7http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-k/k4346.pdf• http://www.umweltbundesamt.de/wasser-und-gewaesserschutz/publikationen/stellungnahme_fracking.pdf• http://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/04_Stellungnahmen/2012_2016/2013_05_AS_18_Fracking.pdf?__blob=publicationFile• weitere aktuelle Materialien aus Internet und Printmedien <p><u>Karten:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• http://www.unkonventionelle-gasfoerderung.de/bekanntfoerderorte/ <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Vergleich von Präsentationen unterschiedlicher Interessengruppen zu Fracking• Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion

**Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs: Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens II**Unterrichtsvorhaben II:**Thema: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?****Übergeordnete Kompetenzen:**Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- analysieren Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 3: Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit

Zeitbedarf: ca. 9 Std.

**Vorhabenbezogene Konkretisierung Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs**

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Diversifizierung und Spezialisierung in einem agrarischen Intensivgebiet</p> <ul style="list-style-type: none">• <i>Wirtschaften jenseits der agronomischen Trockengrenze?! – Die Bedeutung der Bewässerung und der verschiedenen Bewässerungstechniken als grundlegende Voraussetzung für eine agrarindustrielle Nutzung des Raumes</i>• <i>Variatio delectat: Kalifornien als „Fruchtgarten Amerikas“ – Erarbeitung der Diversifizierungs-, Spezialisierungs- und Intensivierungsprozesse im Bereich der agrarischen Nutzungsstrukturen im kalifornischen Längstal</i>• <i>„In Kalifornien daheim, in der Welt zuhause“: Vom lokalen Feld auf den globalen Markt – Exemplarische Analyse ausgewählter Agrarprodukte im Kontext der Markt- und Exportorientierung vor dem Spiegel zunehmender Transnationalität und globaler Verflechtungen</i>	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen und technischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten,• stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar,• stellen Bodenversalzung und Bodendegradierung als Folgen einer unangepassten landwirtschaftlichen Nutzung dar. <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation und Desertifikation hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte,• erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens,• bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens.	<ul style="list-style-type: none">• fachübergreifende Kooperation mit dem Fach Sozialwissenschaften möglich im Bereich der Themen „Export- und Marktorientierung vor dem Spiegel globalisierter Warenströme, „ausländische Direktinvestitionen und kapitalintensive Produktionsstrukturen als Triebfedern einer ökonomisch liberalisierten Welt“ und „Chancen und Gefahren der Globalisierung am Beispiel der Agrarmärkte und der Versorgungssicherheit in Zeiten internationaler Rohstoff- und Börsenspekulationen“• Exkursion zu einem Großhandelsbetrieb oder Logistikzentrum als außerschulischer Lernort zur Beleuchtung verkehrstechnischer und digitaler Infrastruktur im Bereich der nationalen (Nahrungsmittel-)Distribution und globalen Verflechtungen
<p><u>Leistungsbewertung:</u> Schülerreferate zu Bewässerungstechniken und entsprechenden Raumbespielen (mit besonderer Berücksichtigung der Verwendung einer präzisen geographischen Fachsprache und Ausbildung eines Fachbegriffsnetzes)</p>		

**Qualifikationsphase (Q1) – Leistungskurs: Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens II**Unterrichtsvorhaben II:**Thema: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?****Übergeordnete Kompetenzen:**Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben differenziert das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- analysieren differenziert unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse selbstständig in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),
- systematisieren komplexe geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen differenziert komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten differenziert unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- bewerten differenziert eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK7).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation die selbst vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6).

Inhaltsfelder: IF 3: Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

**Vorhabenbezogene Konkretisierung Qualifikationsphase (Q1) – Leistungskurs**

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>1. Erweiterung der Agrarproduktion durch Agrobusiness? – Intensivlandwirtschaft in den Niederlanden</p> <ul style="list-style-type: none">• <i>Der Faktor „Raum“ als begrenzende Determinante</i> – Analyse der raumprägenden Standort- und Einflussfaktoren als geographische Ausgangsbedingungen für agrarisches und ökonomisches Handeln• <i>Leben am Meer (aus Glas)</i> – Glashausstädte und -kulturen als hochtechnologische Kunstwelten für den Betrieb spezialisierter und kapitalintensiver Produktionszweige• <i>„Klein, aber fein...?!“: Wie können die Niederlande in Zeiten der Globalisierung und des wachsenden Konkurrenzdrucks auf den internationalen Agrarmärkten bestehen?</i> – Analyse der Konzentrationsprozesse, der Clusterbildung und zunehmenden Transnationalität im Rahmen einer hoch entwickelten industriellen Landwirtschaft als Signum des Agrobusiness	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen, technischen und politischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten,• stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar. <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• bewerten Auswirkungen des agraren Strukturwandels mit dem Schwerpunkt der Beschäftigungswirksamkeit und der Veränderungen der Kultur- und Naturlandschaft,• erörtern das Spannungsfeld von Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und Notwendigkeit zur Versorgungssicherung,• erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens.	<ul style="list-style-type: none">• mögliche Integration von Konzepten der Standortfaktoren bzw. -theorien und Aspekten der Raumordnung und -planung• fachübergreifende Kooperation mit den Fächern Chemie und Biologie möglich im Hinblick auf die agrarintensive Nutzung von Glashauskulturen als hochkünstliche Anbauwelten und den damit verbundenen Themenkreisen „Einsatz und Wirkungsweise von chemischen Dünge- und Pflanzenschutzmitteln“, „Möglichkeiten und Grenzen gentechnisch veränderten Saatguts“ und „Gefahren durch biochemische Belastungen für Umwelt und Endverbraucher“• Möglichkeit der Planung der Kurs- bzw. Studienfahrt mit dem Ziel Niederlande und einer Exkursion zu einem Agrarintensivgebiet als außerschulischer Lernort zur Besichtigung von begrenzten Raumnutzungsmöglichkeiten und entsprechenden -nutzungskonflikten



Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>2. „Genug ist zu wenig...?!“ – Strukturveränderungen und moderne Entwicklungen in der Landwirtschaft als zukunftsfähige Antwort auf Fragen der Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit?</p> <ul style="list-style-type: none"> „Eine Frage der Produktion oder eine Frage der Verteilung...?“ – Beleuchtung der Disparitäten der globalen Nahrungsmittel-(unter-)versorgung anhand wesentlicher Kennziffern zum weltweiten Nahrungsmittelangebot und -verbrauch „Mehr Freiheit für die Märkte = Mehr Wohlstand für alle...?!“ – Die (De-)Regulierung der Agrarmärkte am Beispiel der europäischen Agrar- und Subventionspolitik „Der Turbo für das Feld!“ – Verändertes Saatgut und moderne Gentechnik als zukünftiger Schlüssel für unbegrenztes Wachstum? „Quo vadis, Landwirtschaft...?“ und „Was habe ich als Konsument damit zu tun...?“ – Inwieweit kann und soll vor dem Spiegel einer wachsenden Weltbevölkerung in der Entwicklung zum Agrobusiness ein zukunftsfähiger Lösungsansatz für die Versorgungssicherheit gesehen werden? – Eine multiperspektivische Betrachtungsweise im Rahmen einer Podiumsdiskussion 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> vergleichen Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsstrukturen und Marktausrichtung sowie ihrer Beschäftigungswirksamkeit und ökonomischen Bedeutung, stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar, erläutern Prinzipien der Nachhaltigkeit am Beispiel der ökologischen Landwirtschaft. <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens, beurteilen Möglichkeiten und Grenzen ökologischer Landwirtschaft aus unterschiedlicher Perspektive, bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens. 	<ul style="list-style-type: none"> Förderung einer Grammatik der Urteilsbildung durch Integration und Ausbildung eigener Werthaltungen im Rahmen einer Podiumsdiskussion Spiegelung der eigenen Einfluss- und Partizipationsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler in ihrer Rolle als täglich wählender Käufer und Verbraucher Integration der Szenario-Technik möglich: „Quo vadis, Landwirtschaft...?“: Wie sieht vor dem Spiegel der aktuellen Veränderungen u. Entwicklungen unsere Landwirtschaft in 10, 30 oder 50 Jahren aus...? fachübergreifende Kooperation mit dem Fach Sozialwissenschaften möglich im Hinblick auf die (De-)Regulierung der Agrarmärkte am Beispiel der europäischen Agrar- und Subventionspolitik und der inhärenten Ambivalenz zwischen europäischer Liberalisierung/ Globalisierung auf der einen Seite und dem Protektionismus bestimmter Märkte/Branchen auf der anderen Seite <p><u>Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien:</u> Zum Ländervergleich mit Blick auf unterschiedlichen Bevölkerungssituationen und verschiedene Kennziffern im Bereich der Agrarproduktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> http://www.fao.org/statistics/en/ http://www.berlin-institut.org/ https://www.destatis.de/DE/Startseite.html http://www.weltbevoelkerung.de/home.html <p>Besuch eines Biohofs als außerschulischer Lernort zur Beleuchtung ökologisch angepasster Methoden der Pflanzenproduktion oder Tierhaltung → Informationsportal zum Thema Ökolandbau:</p> <ul style="list-style-type: none"> http://www.oekolandbau.de/ <p>Kooperation mit Anbietern von alternativen und nachhaltig angepassten Produkten als außerschulische Partner (z.B. fairtrade-Anbieter, Dritte-Welt-Laden) → Informationsportal zum Thema „fairtrade“:</p> <ul style="list-style-type: none"> http://www.fairtrade-deutschland.de/
<p><u>Aspekte der Leistungsbewertung:</u> u.a. besondere Berücksichtigung der Verwendung einer präzisen geographischen Fachsprache und Ausbildung eines differenzierten Fachbegriffnetzes sowie einer begründeten Urteilsbildung.</p>		<p>Durchführung eines „weltbewussten“ bzw. „konsumkritischen Stadtrundgangs“ → zum Konzept:</p> <ul style="list-style-type: none"> http://www.weltbewusst.org/stadtrundgang/



2.2 Fachdidaktische und fachmethodische Grundsätze

Die Fachkonferenz Erdkunde orientiert sich an den folgenden Grundsätzen:

Überfachliche Grundsätze

Sukzessiver Kompetenzaufbau

Lernen erfolgt kumulativ. Daher bauen die Unterrichtsvorhaben systematisch aufeinander auf. Im Mittelpunkt eines jeden Unterrichtsvorhabens stehen Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs. Diese Kompetenzen werden in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben fokussiert geschult und systematisch weiterentwickelt. Dies bedeutet, dass in einem Unterrichtsvorhaben nicht alle Kompetenzen gleichgewichtig geschult werden, sondern der inhaltliche Schwerpunkt die Fokussierung auf bestimmte (Teil-)Kompetenzen nahelegt. Spätere Unterrichtsvorhaben knüpfen im Sinne eines Spiralcurriculums an vermittelte Kompetenzen an und entwickeln sie weiter.

Synergien nutzen

Um Lernen effizienter und ökonomischer zu gestalten, bieten die Unterrichtsvorhaben eine Vielzahl von Möglichkeiten, auf Kompetenzen und Inhalte, die Schülerinnen und Schüler in anderen Fächern erworben haben – insbesondere in affinen Fächern wie Geschichte und Politik/ Sozialwissenschaften – aufzubauen. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, Sachverhalte in ihren Gemeinsamkeiten und Unterschieden vielfältig zu verstehen und ihr Wissen in unterschiedlichen Kontexten anzuwenden.

Vernetzung

Die Fachgruppe verfolgt den Weg des vernetzten Lernens. Dies soll durch die gezielte Herstellung von Zusammenhängen und Aktivierung von fachimmanentem Vorwissen in Unterrichtsvorhaben erfolgen, auf dem aufgebaut werden kann.

Differenziertes Lernen

Auf die Bedürfnisse des individuellen Lerners zugeschnittene Lernarrangements, Aufgabenstellungen und Materialien tragen heterogenen Lernvoraussetzungen, -potenzialen, Interessen der Schülerinnen und Schüler und Lerner-typen Rechnung. Schülerbezug und flexible Differenzierungslinien begleiten die Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht.

Altersgerechtes Lernen

Unterrichtsvorhaben und Lernarrangements orientieren sich an der kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Stehen zunächst induktive Zugänge im Mittelpunkt des Unterrichts, so werden diese zunehmend durch deduktive bzw. kognitive Zugänge erweitert und abgelöst.

Fachspezifische Grundsätze

Ein wesentlicher Grundsatz der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit im Fach Erdkunde ist die Problemorientierung und die dadurch bestimmte Struktur der Lernprozesse. Der Unterricht geht von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug aus. Er folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Fallbeispielen zu erkennen, wobei Mensch-Raum-Beziehungen im Mittelpunkt stehen. Da der Unterricht der Wissenschaftsorientierung unterliegt, ist er dementsprechend eng mit der Bezugswissenschaft Geographie verbunden. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend, ggf. auch projektartig angelegt sein. Durch kooperative Lernformen werden die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern sowie die selbstständige Arbeit durch individuelle Lernwege gefördert. Er ist stets schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen seiner Adressaten an. Zudem sind die eingesetzten Medien und Arbeitsmittel schülernah ausgewählt und insofern motivierend. Der Erdkundeunterricht hat außerdem das Ziel, die Orientierungsfähigkeit der Schülerinnen und



Schüler zu schulen und soll daher verstärkt Exkursionen, Studienfahrten und kurze Unterrichtsgänge in den Schulalltag integrieren.

Der Erdkundeunterricht ist anschaulich gestaltet und aufgrund seiner Gegenwarts- und Zukunftsorientierung für die Schülerinnen und Schüler von Bedeutung. Er ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- und außerschulischen Lernorten eröffnen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Allgemeine Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, -bewertung und -rückmeldung

- Leistungsüberprüfungen sind auf den erteilten Unterricht bezogen.
- Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.
- Lernerfolgsüberprüfungen und ihre Bewertung sind angepasst an die im KLP ausgewiesenen Niveaustufen.
- Die Beurteilung von Leistungen ist verbunden mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen.
- Rückmeldungen zu Leistungsbeobachtungen über längere Zeiträume werden nicht arithmetisch gemittelt, sondern beziehen die Entwicklung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers mit ein.
- Leistungsrückmeldungen erfolgen in regelmäßigen Intervallen – nach Bedarf unter Einbezug der Erziehungsberechtigten – über schriftliche Empfehlungen unter Klassenarbeiten und Klausuren, mündliche Beratungsgespräche am Quartalsende, Schüler- und Elternsprechtag sowie im Falle von nicht mehr ausreichenden Leistungen über individuelle Förderpläne.
- Die in den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht.

Fachspezifische Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, -bewertung, -rückmeldung

Insgesamt berücksichtigt die Leistungsüberprüfung, -bewertung und -rückmeldung die folgenden Kompetenzbereiche des Kernlehrplans integrativ in ihrem gegenseitigen Zusammenspiel sowie in fokussierter, kompetenzspezifischer Betrachtung:

- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Urteilskompetenz
- Handlungskompetenz

Laut Kernlehrplan sind im Fach Erdkunde in der Sekundarstufe I weder Klassenarbeiten noch Lernstandserhebungen vorgesehen. Somit erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ im Zusammenhang mit den im Unterricht erworbenen Kompetenzen (s.u.).

Die Leistungsbeurteilung in der gymnasialen Oberstufe erfüllt die Funktionen der weiteren Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie der Beratung der Lernenden und der Erziehungsberechtigten im Hinblick auf die Fächer- und Kurswahl, die bisherige Arbeitshaltung, die Lernfortschritte und Lernschwierigkeiten sowie für Schullaufbahn-



entscheidungen. Sie erfolgt unter Berücksichtigung der im Lehrplan genannten Grundsätze (u.a. kontinuierlicher Prozess, Bewertung aller im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen der Lernenden etc.).

In der Sekundarstufe II gliedern sich die Lernerfolgsüberprüfungen in die beiden Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“. Beide Bereiche sind gesondert zu beurteilen und besitzen bei der Findung der Zeugnisnote den gleichen Stellenwert.

Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt, insbesondere der Kompetenzen in der selbstständigen, problemgerechten Materialauswertung, der stringenten Gedankenführung, der fach- und sachgerechten schriftlichen Darstellung sowie der Bewältigung einer Aufgabenstellung in vorgegebener Zeiteinheit.

- In der Einführungsphase wird eine Klausur pro Halbjahr geschrieben (jeweils 90 Min.); dabei sollte darauf geachtet werden, dass die Klausur im 2. Halbjahr rechtzeitig vor der Wahl der Fächer in der Qualifikationsphase geschrieben wird.
- In der Qualifikationsphase werden jeweils zwei Klausuren pro Halbjahr im vorgegebenen Zeitumfang geschrieben. Für die Länge gilt:

	Grundkurs	Grundkurs (bilingual frz.)	Leistungskurs
Q1	90 Minuten	135 Minuten	160 Minuten
Q2.1	160 Minuten	160 Minuten	225 Minuten
Q2.2 (Abiturvorklausur)	240 Minuten, inkl. 30 Min. Auswahlzeit	240 Minuten, inkl. 30 Min. Auswahlzeit	300 Minuten, inkl. 30 Min. Auswahlzeit

- Klausuren orientieren sich immer am Abiturformat und am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler.
- Es sind ausschließlich materialgebundene Klausuraufgaben zu einem konkreten Fall- bzw. Raumbeispiel zulässig, die alle drei Anforderungsbereiche abdecken (AFB I: Reproduktion, AFB II: Reorganisation und Transfer, AFB III: Reflexion und Problemlösung).
- Klausuren bereiten die Aufgabentypen des Zentralabiturs sukzessive vor. Dabei wird der Grad der Vorstrukturierung zurückgefahren.
- Die Bewertung der Klausuren erfolgt zumindest punktuell unter Verwendung von Punkterastern zur Bewertung in Anlehnung an die Auswertungsbögen des Zentralabiturs, um die Schülerinnen und Schüler mit den Bewertungskriterien und deren Gewichtung vertraut zu machen.
- Die Aufgabenstellungen der schriftlichen Lernkontrollen beinhalten alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche.
- Die im Kernlehrplan Kap. III dargestellten Überprüfungsformen (Darstellungsaufgaben, Analyseaufgaben und Erörterungsaufgaben) sind im Rahmen einer gegliederten Aufgabenstellung Bestandteil jeder Klausur.
- Im Bereich der Erörterungsaufgabe ist auf einen kritischen Umgang mit Quellen zu achten.
- Den Schülerinnen und Schülern werden ein Atlas sowie ein Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung als Hilfsmittel bereitgestellt. Auch ein Taschenrechner (WTR) darf genutzt werden. Im bilingualen Unterricht sind zudem ein französischsprachiger Atlas, ein einsprachiges sowie ein zweisprachiges Wörterbuch (in der Zielsprache Französisch) erlaubt.
- Bei der Korrektur der Klausuren werden die im Lehrplan aufgeführten Korrekturzeichen verwendet.



Facharbeiten

Laut § 13 Abs.3 APO-GOST kann „in der Qualifikationsphase [...] nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt“ werden. Wird statt einer Klausur also eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Im Fach Geographie wird besonderer Wert darauf gelegt, dass Facharbeitsthemen eine deutliche räumliche Eingrenzung des Themas sowie die Entwicklung einer Problemstellung aufweisen, die selbstständig mit empirischen Mitteln untersucht wird. Insofern ist ein regionaler Bezug zu favorisieren. Im bilingualen Geographieunterricht ist darauf zu achten, dass die Facharbeit in der Zielsprache Französisch formuliert wird. Des Weiteren sind die allgemeinen, schulinternen Hinweise zur Erstellung einer Facharbeit für alle Schülerinnen und Schüler verbindlich (zu finden unter: <https://www.hildegardis-bochum.de/pdf/service/downloads/Facharbeitsreader.doc>).

Die Beurteilungskriterien für Klausuren werden auch auf Facharbeiten angewendet. Darüber hinaus ist ein besonderes Augenmerk zu richten auf die folgenden Aspekte:

Inhaltliche Kriterien

- selbstständige Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer Problemstellung
- Selbstständigkeit im Umgang mit dem Thema
- Tiefe und Gründlichkeit der Recherche
- Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen
- Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung
- logische Struktur und Stringenz der Argumentation („roter Faden“)
- Beherrschung, selbstständige Auswahl und Anwendung fachrelevanter Arbeitsweisen
- kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen

Sprachliche Kriterien

- Verständlichkeit, Beherrschung der Fachsprache, Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks, sprachliche Richtigkeit
- sinnvolle, korrekte Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text

Formale Kriterien

- Einhaltung der gesetzten Frist und des vorgegebenen Umfangs
- Vollständigkeit der Arbeit
- Nutzung von Tabellen, Grafiken, Bildmaterial und anderen Medien als Darstellungsmöglichkeiten
- Sauberkeit und Übersichtlichkeit von erstellten Materialien
- Einhaltung der vereinbarten Schreibformate
- korrekter Umgang mit Internetadressen (mit Datum des Zugriffs)
- korrektes Literaturverzeichnis, korrekte Zitiertechnik



Sonstige Leistungen im Unterricht

a) Beurteilungsbereiche und -kriterien

Die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht muss durch eine kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht erfolgen. Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten für alle Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/ Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Differenziertheit der Reflexion
- bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
 - Kooperation mit dem Lehrenden/ Aufnahme von Beratung

In der Sekundarstufe II verstärkt bzw. zusätzlich:

- individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen/ Projektformen
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten oder Gruppenarbeiten
- Vorbereitung und Durchführung von Simulationen und Podiumsdiskussionen
- Protokolle
- Mitarbeit bei originalen Begegnungen sowie deren Vor- und Nachbereitung (z.B. Exkursionsprotokolle)
- eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet usw.) und deren Nutzung für den Unterricht, z.B. für Referate
- praktische Arbeitsergebnisse, Materialerstellung (u.a. Kartierung, Befragung, Rollenkarten, multiperspektivische Raumbewertung)
- schriftliche Übungen (unmittelbarer Zusammenhang mit dem Unterricht sowie begrenzter Umfang von max. 30-45 Minuten)

Für die einzelnen Beurteilungsbereiche werden schwerpunktmäßig folgende Bewertungskriterien herangezogen:

1. Beteiligung am Unterricht (auch in kooperativen Lernformen wie Partner- oder Gruppenarbeit)
(obligatorisch):

Beurteilt werden Qualität, Quantität und Kontinuität der Beiträge (z.B. Erfassen von Problemen, begründendes Beurteilen, selbstständiges Finden von Lösungsvorschlägen und Beherrschung der Fachsprache).

2. Heftführung (optional):

Beurteilt wird das vollständige, übersichtliche und sorgfältige Führen eines Erdkundeheftes bzw. -hefters. Es enthält neben den schriftlichen Hausaufgaben die Aufzeichnungen der Unterrichtsstunden sowie alle Arbeitsblätter. Versäumtes wird selbstständig und zeitnah nachgetragen.

**3. schriftliche Übungen (optional):**

Eine schriftliche Übung wird angekündigt. Die Aufgaben stehen in direktem Zusammenhang mit dem aktuellen Unterricht und sollten in max. 20 Minuten zu bewältigen sein. Die Benotung erfolgt auf Grundlage der Qualität der Ausführungen und ergänzt bei der Ermittlung der Gesamtnote die Note für die sonstige Mitarbeit während des überprüften Unterrichtszeitraums.

4. Referate (optional):

Beurteilt werden die fachliche Leistung, die selbstständige Organisation der Arbeit, die Beschaffung der Quellen sowie das korrekte Zitieren, der gegliederte materialgestützte Aufbau des Referats sowie der (fach-)sprachlich flüssige, korrekte, adressatenbezogene Vortrag (ggf. gestützt durch eine schriftliche Übersicht der wichtigsten Ergebnisse).

5. Protokolle (optional):

Beurteilt wird, inwieweit der Schüler/ die Schülerin den wesentlichen Inhalt der Unterrichtsstunde(n) oder Experimente sachlich richtig erfasst und in strukturierter, vollständiger Form wiedergibt.

6. Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen schüleraktiven Handelns, z.B. Lernprodukte (optional):

Beurteilt werden die Kooperation bei der Planung und im Arbeitsprozess sowie der Grad der Selbstständigkeit bei Projektarbeiten und Präsentationen, die Schlüssigkeit der Argumentation in Rollenspielen sowie die eigenständige Vorbereitung und zielorientierte Durchführung von Befragungen. Auch hier steht das fachliche Ergebnis im Vordergrund.

7. Unterrichtsgänge/ Exkursionen (optional):

Beurteilt werden die fachliche Vor- und Nachbereitung sowie die aktive Teilnahme am Unterrichtsgang bzw. an der Exkursion.

b) Grundsätze der Leistungsrückmeldung

In der **Sekundarstufe I** werden die Schülerinnen und Schüler in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch jeweils zum Ende eines Quartals, in mündlicher oder schriftlicher Form über ihren aktuellen Leistungsstand beratend informiert. Die Note berücksichtigt die o.g. Aspekte und Kriterien (s. auch folgende Übersicht).

In der **Sekundarstufe II** erfolgen die Leistungsrückmeldungen zu den **Klausuren** in Verbindung mit den zugrunde liegenden kriteriellen Erwartungshorizonten. Die Bewertung von **Facharbeiten** wird in Gutachten dokumentiert. Die Leistungsrückmeldung über die Note für die **sonstige Mitarbeit** und die Abschlussnote erfolgt in mündlicher Form zu den durch SchulG und APO-GOST festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage.

Im Interesse der individuellen Förderung werden bei Bedarf die jeweiligen Entwicklungsaufgaben konkret beschrieben.



Leistungsaspekt	Anforderungen für eine ...	
	gute Leistung	ausreichende Leistung
<i>Die Schülerin / Der Schüler</i>		
Qualität der Unterrichtsbeiträge	<ul style="list-style-type: none">• nennt richtige Lösungen und begründet sie nachvollziehbar im Zusammenhang der Aufgabenstellung• geht selbstständig auf andere Lösungen ein, findet Argumente und Begründungen für ihre/ seine eigenen Beiträge• kann ihre/ seine Ergebnisse auf unterschiedliche Art und mit unterschiedlichen Medien darstellen	<ul style="list-style-type: none">• nennt teilweise richtige Lösungen, in der Regel jedoch ohne nachvollziehbare Begründungen• geht selten auf andere Lösungen ein; nennt Argumente, kann sie aber nicht begründen• kann ihre/ seine Ergebnisse nur auf eine Art darstellen
Kontinuität/ Quantität	<ul style="list-style-type: none">• beteiligt sich regelmäßig am Unterrichtsgespräch	<ul style="list-style-type: none">• nimmt eher selten am Unterrichtsgespräch teil
Selbstständigkeit	<ul style="list-style-type: none">• bringt sich von sich aus in den Unterricht ein• ist selbstständig ausdauernd bei der Sache und erledigt Aufgaben gründlich und zuverlässig• strukturiert und erarbeitet neue Lerninhalte weitgehend selbstständig, stellt selbstständig Nachfragen• erarbeitet bereitgestellte Materialien selbstständig	<ul style="list-style-type: none">• beteiligt sich gelegentlich eigenständig am Unterricht• benötigt oft eine Aufforderung, um mit der Arbeit zu beginnen; arbeitet Rückstände nur teilweise auf• erarbeitet neue Lerninhalte mit umfangreicher Hilfestellung, fragt diese aber nur selten nach• erarbeitet bereitgestellte Materialien eher lückenhaft
Hausaufgaben	<ul style="list-style-type: none">• erledigt sorgfältig und vollständig die Hausaufgaben• trägt Hausaufgaben mit nachvollziehbaren Erläuterungen vor	<ul style="list-style-type: none">• erledigt die Hausaufgaben weitgehend vollständig, aber teilweise oberflächlich• nennt die Ergebnisse, erläutert erst auf Nachfragen und oft unvollständig
Kooperation	<ul style="list-style-type: none">• bringt sich ergebnisorientiert in die Gruppen-/ Partnerarbeit ein• arbeitet kooperativ und respektiert die Beiträge Anderer	<ul style="list-style-type: none">• bringt sich nur wenig in die Gruppen-/ Partnerarbeit ein• unterstützt die Gruppenarbeit nur wenig, stört aber nicht
Gebrauch der Fachsprache	<ul style="list-style-type: none">• wendet Fachbegriffe sachangemessen an und kann ihre Bedeutung erklären	<ul style="list-style-type: none">• versteht Fachbegriffe nicht immer, kann sie teilweise nicht sachangemessen anwenden
Präsentation/ Referat	<ul style="list-style-type: none">• präsentiert vollständig, strukturiert und gut nachvollziehbar	<ul style="list-style-type: none">• präsentiert an mehreren Stellen eher oberflächlich, die Präsentation weist Verständnislücken auf
Schriftliche Übung	<ul style="list-style-type: none">• ca. 75 % der erreichbaren Punkte	<ul style="list-style-type: none">• ca. 50 % der erreichbaren Punkte



Vorgaben zur Leistungsüberprüfung und -bewertung im Fach Erdkunde bilingual

Grundsätzlich gelten die Kriterien der Leistungsbewertung im Fach Erdkunde bzw. Geographie, da die im bilingualen Sachfachunterricht verwendete Zielsprache Französisch nicht Unterrichts- oder Lerngegenstand ist, sondern Kommunikationsmittel und Arbeitssprache. Allerdings sollen die Schülerinnen und Schüler bis zum Abschluss des bilingualen Ausbildungsgangs in der Lage sein, die vom Lehrplan geforderten Inhalte sach- und methodengerecht sowohl auf Deutsch als auch in der Zielsprache Französisch schriftlich und mündlich darzustellen.

Deshalb gelten für den deutsch-französischen Erdkundeunterricht folgende Aspekte zum Aufbau einer bilingualen sachfachrelevanten Diskurskompetenz:

In der Anfangsphase (Klasse 8) liegt der (sprachliche) Schwerpunkt auf der Erarbeitung eines inhaltlich-methodischen Grundvokabulars und dessen Benutzung in angemessenem Französisch. Dabei ist zu bedenken, dass aus dem Französischunterricht nur begrenzt Kenntnisse vorausgesetzt werden können¹. Bei der Erarbeitung des Grundvokabulars sollte deshalb unterschieden werden zwischen zu lernendem geographischen Fachvokabular, das in Vokabelprotokollen festgehalten wird, und Vokabular, das lediglich als Verständnisvermittler dient. Überprüft werden nur die geographischen Termini.

Dazu bieten sich mehrere Möglichkeiten, z.B.:

- Erstellung von Wortgleichungen („Vokabeltests“)
- Erstellung von Wörternetzen („mental maps“)
- Benennung von Elementen in Abbildungen (Fotos, Zeichnungen, schematischen Darstellungen usw.)
 1. mit vorgegebenen Lösungen zur Auswahl
 2. mit offenen Lösungen
- Ausfüllen von Lückentexten
- Bearbeiten von *maximots* (= Wortgitter)
- *Cherchez l'intrus*. (→ Suche des „Eindringlings“)

Diese Anwendungsmöglichkeiten eignen sich zur mündlichen und/ oder schriftlichen Überprüfung, zur Einzel- und/ oder Partnerarbeit. Sie sollten in den beiden Folgejahren (Jahrgangsstufen 9 und 10) beibehalten und in Anspruch und Komplexität ausgebaut werden.

Nach dem Erwerb des geographischen Grundvokabulars in den Jahrgangsstufen 8 bis 10 führen die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II selbstständig Listen mit Fachvokabular, Definitionen und mots-clés. Die Überprüfung und Bewertung der sachfachorientierten Diskurskompetenz im schriftlichen Bereich erfolgt bei den Klausuren unter b) Darstellungsleistung Punkt 4 „Der Prüfling formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert“ (4 Punkte) und Punkt 5 „Der Prüfling schreibt sprachlich richtig sowie stilistisch sicher“ (4 Punkte). Im mündlichen Bereich sollen die Schülerinnen und Schüler sowohl in französischer als auch in deutscher Sprache die Fachbegriffe und -inhalte in sachgerechten zusammenhängenden Formulierungen darstellen können.

Die Facharbeit im bilingualen Sachfachunterricht Geographie wird vollständig in der Zielsprache Französisch verfasst und enthält einen eigenständigen praktischen Teil (s. Hinweise zu Facharbeiten).

Die Schülerinnen und Schüler müssen ihre (Sach-, Methoden-, Urteils-, Handlungs- und Diskurs-)Kompetenzen am Ende der bilingualen Schullaufbahn in deutscher und französischer Sprache unter Beweis stellen können. Nach den Empfehlungen für den bilingualen Sachfachunterricht² sollen dabei gute zielsprachliche Leistungen positiv bei der Notenfindung einbezogen werden. Minderleistungen im zielsprachlichen Bereich sollen die Note nicht senken, da

¹ Im Beispiel „Der Äquator teilt die Erde“ - „*L'équateur partage la Terre*“ ist lediglich „*l'équateur*“ ein geographischer Fachbegriff, „*la Terre*“ dagegen nur bedingt und „*partager*“ gar nicht; „*partager*“ ist jedoch in aller Regel aus dem Französischunterricht noch nicht bekannt.

² Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Handreichung Bilingualer Unterricht Erdkunde deutsch-französisch in der Sekundarstufe I. Düsseldorf 2012.



im bilingualen Sachfach wie im deutschsprachigen Fachunterricht die fachliche Leistung entscheidend ist. Im Zweifelsfall muss überprüft werden, ob ein fachliches Defizit auch bei Verwendung der Unterrichtssprache Deutsch besteht. Bei erheblichen Verstößen gegen die fremdsprachliche Richtigkeit und Mängeln bei der Kenntnis der französischen Fachbegriffe kann der bilinguale Zeugnisvermerk nicht vergeben werden, da in diesem Fall die Zielsetzung des bilingualen Bildungsgangs nicht erreicht wird. Ein entsprechender Schullaufbahnwechsel sollte in Absprache mit der Schulleitung, der Stufenkoordination und den zuständigen Lehrkräften in Erwägung gezogen werden.

2.4 Konzept zur Leistungsbeurteilung im Distanzlernen

1. Allgemeine Rahmenbedingungen

Die gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsüberprüfung (§29 SchulG i. V. m. den in den Kernlehrplänen bzw. Lehrplänen verankerten Kompetenzerwartungen) und zur Leistungsbewertung (§48 SchulG i. V. m. den jeweiligen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen) gelten auch für die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen.

Die Leistungsbewertung erstreckt sich auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler, welche in der Regel in die Bewertung der „sonstigen Mitarbeit“ im Unterricht einbezogen werden. Leistungsbewertungen im Beurteilungsbereich „schriftliche Leistungen“ bzw. Klausuren können auch auf Inhalte des Distanzunterrichts aufbauen. Mündliche und schriftliche Prüfungen finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichts statt.

Am Hildegardis-Gymnasium gelten die „Schulischen Standards im Rahmen des Distanzlernens“ sowie die allgemeinen „Grundsätze der Kommunikation“ (s. Schulhomepage). Als Kommunikationsplattform und Lernmanagementsystem nutzt das Hildegardis-Gymnasium **Microsoft Office Teams**, wodurch u.a. ein Austausch über die Chatfunktion, die Durchführung von Videokonferenzen sowie das Einreichen und die Rückgabe von Arbeitsergebnissen bzw. Lernprodukten ermöglicht werden.

2. Formen der Leistungserbringung im Distanzunterricht

Im Rahmen des Lernens auf Distanz sind nicht alle Formen der Leistungserbringung möglich und sinnvoll. Leistungen im Fach Erdkunde können sich u.a. auf folgende Formate beziehen:

a) Sonstige Mitarbeit im Distanzunterricht

- Mündliche Beiträge, z.B. in Videokonferenzen
 - Beteiligung am Unterricht durch Beiträge in gemeinsamen Videokonferenzen der Lerngruppe (auch in Videokonferenzen mit digitalen Gruppenräumen für kooperative Lernformen wie Partner- oder Gruppenarbeit)
 - Präsentation von Referaten und/ oder Arbeitsergebnissen bzw. Lernprodukten über Erklärvideos, Videosequenzen und/ oder Audiofiles/ Podcasts
 - bei Bedarf: kurze Videokonferenzen mit einzelnen Schülerinnen und Schülern
 - ...
- Schriftliche Arbeitsergebnisse/ Lernprodukte
 - Bearbeitung von Arbeitsaufträgen zu erstellten Materialien (z.B. geschlossene Aufgabenformate wie Lückentexte, Zuordnungen zu Lernvideos etc.)
 - aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, auch als kollaborative Schreibaufträge
 - Erstellung von (digitalen) Schaubildern, Mindmaps, Concept Maps/komplexen Wirkungsgefügen (auch mit digitalen Tools wie z.B. *Mindmeister*)
 - Erstellung von Erklärvideos
 - (PowerPoint-)Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten oder Gruppenarbeiten

- (Test-)Ergebnisse aus Lerntools wie z.B. *Forms, Quizlet, Kahoot, Mentimeter* etc.
- Planung, Durchführung und Dokumentation von Untersuchungen vor Ort, z.B. Spurensuche, Befragungen, Interviews, Auszählungen, Kartierungen etc.
- Protokolle
- Bilder, Zeichnungen und Plakate
- Projektarbeiten und Portfolios
- Erstellung von Wikis/Glossareinträgen durch Schülerinnen und Schüler
- Lerntagebücher
- Heft- bzw. Mappenführung
- ...

b) Schriftliche Leistungen im Distanzunterricht

In der Sekundarstufe II bzw. in der Qualifikationsphase gilt für alle Fächer mit Klausuren, dass eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt wird. Die Anfertigung der Facharbeit ist im Distanzlernen möglich. Die Beratung während der Facharbeiten kann auch telefonisch oder durch Videokonferenzen erfolgen.

3. Bewertungskriterien und Feedback im Distanzunterricht

Die Bewertung der in der häuslichen Arbeit erbrachten Ergebnisse richtet sich grundsätzlich an den Parametern **Qualität und Quantität** aus, dies bedeutet, dass die Abgabe der geforderten Produkte und ihre Qualität Bestandteil der Bewertung sind. Die Bewertungskriterien werden im Vorfeld transparent gemacht. Nicht abgegebene Aufgaben werden im Einzelgespräch thematisiert und ggf. wird eine Nacharbeit mit fester Terminfrist angeboten. Wiederholtes Versäumen der Fristen ist bei der Bewertung der Leistungen entsprechend zu bewerten, ebenso wie das Versäumen der Abgabe.

Als besondere Anforderung an die Bewertung der schriftlichen Arbeitsergebnisse und Lernprodukte im Distanzlernen erweist sich das **Kriterium der Eigenständigkeit**. In diesem Zusammenhang ist deutlich darauf zu verweisen, dass Informationen, die aus Quellen übernommen wurden, durch die Schülerinnen und Schüler auszuweisen sind. Die Form der **Quellenangabe** wird im Unterricht thematisiert und vorbereitet. Einfache Übernahme von Quellen, ebenso das Kopieren von Aufgabebearbeitungen anderer Schülerinnen und Schüler führt zu einer Abwertung der Leistung bis hin zu einer ungenügenden Leistung im Falle einer vollkommenen Übernahme.

Um die Frage der Eigenständigkeit beurteilen zu können, sollen besonders der **Entstehungsprozess und der Lernweg** in den Blick genommen werden. Daher werden im Distanzunterricht erstellte Lernprodukte häufig durch entsprechende mündliche oder schriftliche Erläuterungen ergänzt. Dazu bietet sich beispielsweise das Führen eines Lerntagebuchs an.

Weitere Bewertungskriterien werden im Unterricht und/ oder mit der jeweiligen Aufgabenstellung transparent gemacht. Die zugrunde gelegten und im möglichen (häuslichen) Rahmen zu erfüllenden Anforderungen orientieren sich an den fachspezifischen Sach-, Methoden-, Handlungs- und Urteils Kompetenzen des Faches Erdkunde.

a) Bewertung der sonstigen Mitarbeit im Distanzunterricht

• Mündliche Beiträge, z.B. in Videokonferenzen

Videokonferenzen sind zwar nicht unbedingt als Unterrichtsstunden in digitaler Form konzipiert, dennoch stellen auch sie eine Möglichkeit zur Leistungsüberprüfung dar, sodass die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler zur Diagnose des Leistungsstandes herangezogen werden kann. Die Teilnahme an Videokonferenzen ist daher verpflichtend. Sollten Schülerinnen und Schüler aus technischen oder anderen Gründen nicht an einer Videokonferenz teilnehmen können, so ist dies der Lehrkraft schnellstmöglich schriftlich mitzuteilen. Darüber hinaus ergibt sich auch die Möglichkeit, über Videochats Teilgruppen oder auch einzelne Schülerinnen und Schüler in einem fachlichen Gespräch hinsichtlich ihres gegenwärtigen Leistungsstandes zu

überprüfen und zu bewerten. Hierbei ist darauf zu achten, dass alle Beteiligten gleichermaßen am Gespräch beteiligt sind und keine unerlaubten Hilfsmittel verwendet werden.

Die Bewertung der in Videokonferenzen von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen erfolgt u.a. anhand folgender Kriterien:

- situationsgerechte Einhaltung der Gesprächsregeln
- Anknüpfung an Vorwissen
- inhaltliche Differenziertheit der Ausführungen zu den behandelten Themen
- sachliche, begriffliche und sprachliche Korrektheit
- Verständnis anderer Gesprächsteilnehmer und Bezug zu ihren Beiträgen
- Ziel- und Ergebnisorientierung

- Schriftliche Arbeitsergebnisse/ Lernprodukte

Ein Feedback zu Produkten des Lernens auf Distanz soll möglichst zeitnah gegeben werden, dabei sind Stärken und Schwächen der Bearbeitung in angemessener Form zu dokumentieren. Da es aufgrund der Größe der Lerngruppen nicht immer möglich ist, jedem einzelnen Schüler bzw. jeder einzelnen Schülerin zu jedem Produkt ein differenziertes Feedback zu geben, müssen weitere Formen der Beratung berücksichtigt werden, wie etwa Peer-Feedback, Hilfestellungen über Gruppenchats und Onlinepräsenzphasen der Lehrkraft. Auch eine Bereitstellung von Musterlösungen, ein rotierendes Feedbackverfahren (d.h. Rückmeldungen zu den Leistungen wechselnder Teilgruppen von Schülerinnen und Schülern) sowie eine Besprechung bzw. Präsentation von Aufgaben im Rahmen von Videokonferenzen sind möglich.

Bei der Bewertung von schriftlichen Arbeitsergebnissen bzw. Lernprodukten der Schülerinnen und Schüler können u.a. die folgenden Kriterien berücksichtigt werden:

- Einhaltung verbindlicher Absprachen und Regeln inkl. Abgabefristen
- Kommunikation und Kooperation (v.a. bei Partner- und Gruppenarbeiten)
- Grad der Selbst- und Eigenständigkeit im Arbeitsprozess, z.B. in Bezug auf Eingrenzung des Themas, Entwicklung einer eigenen Fragestellung, Informationsbeschaffung etc.
- Anspruchsniveau bzw. Schwierigkeitsgrad der Aufgabenstellung
- Planung, Strukturierung/ Gliederung und Aufteilung der Arbeit (auch bei Gruppenarbeiten)
- Methodensicherheit
- Flexibilität und Sicherheit im Umgang mit digitalen Werkzeugen
- Differenziertheit der Darstellung
- Umfang und Vollständigkeit der Arbeitsergebnisse
- Aufgabenbezug, Ziel- und Ergebnisorientierung
- sachliche, begriffliche und sprachliche Korrektheit der Ausführungen
- Sauberkeit, Ästhetik und Kreativität der Darstellung

b) Bewertung von schriftlichen Leistungen

- s. Kriterien für die Bewertung von Facharbeiten (Kap. 2.4)



2.5 Hausaufgabenkonzept

[auf der Grundlage der rechtlichen Vorgaben durch RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 05.05.2015 (BASS 12 - 63 Nr. 3) sowie des Hausaufgabenkonzeptes zur Umsetzung am Hildegardis-Gymnasium (Stand: Mai 2016)]

1. Die Funktion von Hausaufgaben im Fach Erdkunde

Hausaufgaben im Fach Erdkunde haben eine wichtige Funktion für die individuelle Vorbereitung, Einübung, Vertiefung und Nachbereitung fachlicher und methodischer Inhalte durch die Schülerinnen und Schüler. Die Anfertigung von Hausaufgaben ist im Rahmen eines aktiven Lernprozesses ein unverzichtbarer Bestandteil des selbstständigen Lernens. Nachfolgend sind beispielhaft einzelne Funktionen von Hausaufgaben für das Fach Erdkunde aufgeführt:

Vorbereitende Hausaufgaben:

- **Erkundungs- und Motivationsfunktion**, z.B. Lesen von Fachtexten, gezielte Informationssammlung aus der aktuellen Berichterstattung, Internetrecherche zur Vorbereitung auf ein neues Thema oder auf ein spezifisches Raumbeispiel, Befragungen (z.B. zur Migrationsgeschichte in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler), Beobachtung und Dokumentation (z.B. eigenes Konsumverhalten, Mobilität, Wettergeschehen)

Vertiefende und nachbereitende Hausaufgaben:

- **Mechanisierungsfunktion** (Einüben des neuen Lernstoffs), z.B. Einüben von Fachbegriffen, Lagebeziehungen, Modellen und Konzepten (z.B. Gradnetz, Wasserkreislauf)
- **Übertragungs- und Kontrollfunktion** (Transfer, produktive Anwendung), z.B. Übungen zum Maßstab, Zeichnen und Auswerten eines Klimadiagramms, Erstellen einer Kartenskizze, Umwandlung einer Statistik in eine Grafik
- **Erweiterungsfunktion** (Ergänzung der Unterrichtsarbeit, Vervollständigung und Vertiefung), z.B. Erstellen einer Concept-Map, Sammeln von Zeitungsartikeln, Reiseprospekten oder statistischen Daten zu einem Thema, Kartierung, Portfolio)
- Im **bilingualen Erdkundeunterricht** ist das Erlernen und Einüben von Fachbegriffen in der Zielsprache (Fachvokabular) ein beständiger unverzichtbarer Bestandteil der Hausaufgaben

2. Anforderungen an Hausaufgaben – Aufgabenkultur

Hausaufgaben sollen so gestaltet sein, dass ...

- der Bezug zum behandelten Unterrichtsstoff erkennbar sowie Sinn und Ziel der Hausaufgabe den Schülerinnen und Schülern transparent ist;
- der erwartete zeitliche Aufwand für die Schülerinnen und Schüler bekannt ist und die zeitlichen Rahmenvorgaben für alle Fächer beachtet werden;
- die Hausaufgaben vor dem Hintergrund des Erlernen selbstständig lösbar und damit erfolgsorientiert und motivierend sind;
- Alter und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden;
- abwechslungsreiche Aufgaben die Schülerinnen und Schüler in unterschiedlicher Weise fordern und fördern – stereotype Aufgabenstellungen dementsprechend vermieden werden;
- Binnendifferenzierung angestrebt wird.

3. Umfang der Hausaufgaben und Möglichkeiten zeitlicher Entlastung

Der Umfang der Hausaufgaben richtet sich nach dem Hausaufgabenkonzept des Hildegardis-Gymnasiums. Unter Berücksichtigung der Vorgaben sind die Lehrkräfte bemüht, Hausaufgaben auf das notwendige Minimum zu beschränken, indem z.B. Übungseinheiten vermehrt in den Unterricht integriert werden. **Dies setzt eine effektive Nutzung der Lernzeit durch die Schülerinnen und Schüler voraus.**



Optional können Hausaufgabenzeiten gebündelt und über einen längeren Zeitraum erteilt werden, um den Schülerinnen und Schülern eine selbstständige und individuelle Zeiteinteilung zu ermöglichen.

Die Lerngruppe kann zurückmelden, wenn die Aufgabe in der angegebenen Zeit nicht zu lösen war. Die Lehrkraft erhält so eine klare Auskunft zum tatsächlichen Lerntempo der Gruppe. Gleichzeitig sind Angaben zur Dauer der Hausaufgaben-Zeit eine Feedbackmöglichkeit für die Schülerinnen und Schüler über ihr Arbeitstempo.

Arbeitet ein Schüler/eine Schülerin immer deutlich langsamer als der Durchschnitt der Klasse, sollte zunächst im Gespräch mit Eltern und Lehrkraft nach möglichen Ursachen geforscht und diese bestenfalls behoben werden. Bleibt das Arbeitstempo trotz erkennbaren Bemühens langsamer, kann er/sie die Erlaubnis erhalten, nach der angegebenen Zeit die Arbeit zu beenden, auch wenn diese nicht fertig ist. Die Unterschrift der Eltern bestätigt die Kenntnisnahme, dass das Kind die Hausaufgabe nicht vollständig bearbeitet hat. So wird sichergestellt, dass die tägliche Arbeitszeit für diese Schülerin bzw. diesen Schüler altersangemessen bleibt. Eine Verstehensleistung muss allerdings gesichert sein und eine stetige Erhöhung des Arbeitstempos angestrebt werden.

4. Möglichkeiten individueller Differenzierung und Förderung

Binnendifferenzierung als Unterrichtsprinzip bezieht sich nicht nur auf den Unterrichtsverlauf, sondern auch auf die Erteilung und Gestaltung von Hausaufgaben. Hausaufgaben, die binnendifferenziert sind, bieten eine gute Möglichkeit zur individuellen Förderung: Individuelle Begabungen können durch spezifische Hausaufgaben unterstützt werden, aber auch bei individuellen Lernschwierigkeiten können leistungsdifferenzierte Hausaufgaben helfen, diese zu überwinden. Darüber entscheidet die jeweilige Erdkundelehrkraft.

Folgende Differenzierungen sind möglich und sollen an geeigneter Stelle bei der Erteilung von Hausaufgaben berücksichtigt werden:

- Leistungsdifferenzierung: Angebot von Aufgaben unterschiedlichen Schwierigkeitsgrads hinsichtlich des Inhalts/der Anforderung an den Schüler/die Schülerin, doch gleicher Zielsetzung für alle Schülerinnen und Schüler, z.B. Arbeit mit Klimadiagrammen: Zeichnen und Auswerten eines bekannten Klimadiagramms, alternativ Auswerten und Vergleichen von zwei verschiedenen Klimadiagrammen;
- Differenzierung nach Lerntempo: Vorgabe eines festen Zeitrahmens, in dem die Schülerinnen und Schüler an einer unterschiedlichen Anzahl von Aufgaben Inhalte wiederholen/üben, z.B. bei Übungen zum Gradnetz;
- Neigungsdifferenzierung: gleicher Schwierigkeitsgrad, unterschiedliche regionale bzw. thematische Aspekte; Angebot von Aufgaben mit unterschiedlichen thematischen Orientierungen eines Oberthemas/unterschiedlichen Zugangsweisen zu einem Thema, doch gleicher Zielsetzung für alle Schülerinnen und Schüler, z.B. beim Thema Tourismus: Auswahlmöglichkeit aus verschiedenen Raumbespielen oder aus Angeboten für verschiedene Zielgruppen (Perspektivwechsel);
- Differenzierung nach Zugangsweisen und Lernwegen: Angebot unterschiedlicher Zugangsweisen und Lernwege zu einem Thema durch Vielfalt an Inhalten/Interessen, Strategien und Herangehensweisen, doch Zielsetzung bleibt für alle Schülerinnen und Schüler gleich, z.B. Aneignung von Fachinhalten über verschiedene Medien (Texte, Bildmaterial, Statistiken, Karten), alternative Möglichkeiten zur Präsentation von Ergebnissen (Mindmap, Lernplakat, PowerPoint-Präsentation, Kartenskizze, Graphik, Werbung).

5. Kontrolle und Rückmeldung

Hausaufgaben werden gemäß ihrer Funktion integriert in den Unterricht besprochen, kontrolliert und wertgeschätzt. In dieser Phase haben Fragen im Zusammenhang mit alternativen Lösungen und Lösungswegen oder zu Schwierigkeiten bei der Erstellung der Hausaufgaben ihren Platz. Die Schülerinnen und Schüler sind dabei verpflichtet, ggf. aufgetretene Probleme anzuzeigen und damit aktiv daran mitzuarbeiten, dass die Mitglieder der Lerngruppe und auch die Lehrerin bzw. der Lehrer hier unterstützend wirken können. (Weitere Hinweise s. allgemeines Hausaufgabenkonzept: 2.5 Umgang mit nicht oder unzureichend erledigten Hausaufgaben.)



Hausaufgaben finden im Rahmen der „Sonstigen Mitarbeit“ Anerkennung (vgl. hierzu: 2.3 Leistungskonzept). Die Abgabe der Hausaufgaben für eine individuelle Rückmeldung ist grundsätzlich jederzeit möglich.

6. Informationen zu Unterstützungsmaßnahmen

Die Hausaufgaben sind so formuliert und im Schwierigkeitsgrad so ausgewählt, dass die Schülerinnen und Schüler sie zu Hause oder während der Betreuungszeit eigenständig bzw. ohne Hilfe anfertigen können. Dennoch ist es wünschenswert, dass alle am Schulleben Beteiligten hier miteinander kooperieren. Dazu können folgende Tipps eine Hilfestellung bieten:

- Bei auftretenden Schwierigkeiten sollten zunächst einmal die entsprechenden Hilfen, die z.B. das Lehrwerk bietet, zu Rate gezogen werden (z.B. die jeweiligen Methoden- oder Orientierungsseiten);
- Fragen, die auch im Gespräch mit Mitschülern oder Eltern nicht gelöst werden können, sollten notiert werden;
- Wiederholte Schwierigkeiten in Bezug auf das zu Leistende werden zum Ausgangspunkt eines Beratungsgesprächs genutzt;
- Die häusliche Lernumgebung sollte anregend und ruhig gestaltet sein. Es gilt, Ablenkungsmöglichkeiten zu reduzieren, um eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre herzustellen;
- Unterstützung beim Zeitmanagement bietet der Schulplaner. Bisweilen können gemeinsame Kontrollen von Eltern und Schülern bezüglich der Vollständigkeit des zu Erledigenden wirksam sein.

2.6 Lehr- und Lernmittel

Folgende Lehr- und Lernmittel werden regelmäßig genutzt:

In der Sekundarstufe I

- TERRA Erdkunde 1 Gymnasium Nordrhein-Westfalen, Klett
- TERRA Erdkunde 2 Gymnasium Nordrhein-Westfalen, Klett
- TERRA Erdkunde 3 Gymnasium Nordrhein-Westfalen, Klett
- Haack Weltatlas, Klett (Anschaffung als Eigenanteil in Klasse 5)
- Diercke Weltatlas, Westermann
- Seydlitz Weltatlas, Schroedel

Für den **bilingualen Sachfachunterricht** Erdkunde werden **zusätzlich** folgende Lehr- und Lernmittel genutzt:

- TERRA *Géographie, Zones climatiques*, Klett
- *Histoire-Géographie 5^e*, Belin
- *Histoire-Géographie 4^e*, Belin
- gearbeitet wird darüber hinaus mit Auszügen aus verschiedenen anderen französischen Lehrwerken für das *Collège*, z.B. aus dem in Geschichte bilingual verwendeten Band *Histoire-Géographie 3^e*.
- zusätzlich zu den o.g. deutschen Atlanten: *Atlas du 21^e siècle*, Nathan

In der Sekundarstufe II

- TERRA Geographie Oberstufe Nordrhein-Westfalen, Klett 2015
- Haack Weltatlas, Klett
- Diercke Weltatlas, Westermann
- Seydlitz Weltatlas, Schroedel
- Kleiner Atlas Metropole Ruhr – Das Ruhrgebiet im Wandel, Regionalverband Ruhr 2013

Für den **bilingualen Sachfachunterricht** Geographie werden die folgenden Lehr- und Lernmittel genutzt:

- TERRA Geographie Oberstufe Nordrhein-Westfalen, Klett 2015
- *Sociétés et développement durable. Géographie 2^e, Magnard 2010*
- *Les défis d'un monde en transition. Géographie 2^e, Magnard 2019*
- *France et Europe. Dynamiques des territoires dans la mondialisation. Géographie 1^{re} ES-L-S, Magnard 2011*
- *Les dynamiques d'un monde en recomposition. Géographie 1^{re}, Magnard 2019*
- *Mondialisation et dynamiques géographiques des territoires. Géographie T^{re} ES-L, Magnard 2012*
- gearbeitet wird darüber hinaus mit Auszügen aus verschiedenen aktuellen französischen Lehrwerken für das Lycée
- *Petit Atlas de la Métropole Ruhr – La Ruhr en mutation. Regionalverband Ruhr 2012*
- zusätzlich zu den o.g. deutschen Atlanten: *Atlas du 21^e siècle, Nathan*

Sowohl im deutschsprachigen Erdkundeunterricht wie auch im bilingualen Sachfachunterricht werden zusätzlich fachrelevante aktuelle Ereignisse und Entwicklungen, optionale Inhalte sowie ergänzende Raumbispiele durch Ausschnitte aus Nachrichten, Fachzeitschriften, Dokumentationen u.a. in Form von Arbeitsblättern, Filmen oder Internetrecherchen zugänglich gemacht.

Die Fachschaft Erdkunde verfügt über zwei **Fachräume** für die Sekundarstufen I und II, die mit zusätzlichen Unterrichtsmaterialien ausgestattet sind. Dazu zählen Atlanten anderer Verlage (u.a. Diercke Weltatlas von Westermann, Seydlitz Atlas von Schroedel, *Atlas du 21^e siècle* von Nathan), Fachzeitschriften, Wandkarten, Globen, Modelle sowie eine Gesteinssammlung. Beide Fachräume ermöglichen durch ihre technische Ausstattung eine multimediale Lernumgebung. Mithilfe der installierten interaktiven Tafel können neben geographischen Materialien wie Karten, Satellitenbildern, Fotos, Schaubildern, Filmen etc. auch Schülerergebnisse präsentiert und bearbeitet werden. Auch ein Internetzugang ist gegeben. Für Internetrecherchen, Referate usw. verfügt die Schule über mehrere Computerräume.

Im Fach Erdkunde nimmt die **Erkundung außerschulischer Lernorte** einen besonderen Stellenwert ein. So werden in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 – nach terminlichen und organisatorischen Möglichkeiten – kleinere Exkursionen in die Schulumgebung unternommen (z.B. Stadtpark, Bochumer Innenstadt/Stadtgebiet, Bauernhof, Botanischer Garten der Ruhr-Universität Bochum). Dadurch erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, im Rahmen eines unmittelbaren Zugangs zusätzliche Methoden- und Handlungskompetenzen zu erwerben.

Als Beitrag zum **Medienkompetenzrahmen NRW** sind im schulinternen Lehrplan des Faches Erdkunde die Bausteine 11 (Informationen finden, rekonstruieren und bewerten) und 12 (Desinformation und Fake News) in Jahrgangsstufe 8 enthalten.

Die Fachkonferenz hat sich darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

Digitale Werkzeuge/ Digitales Arbeiten

- Umgang mit Quellenanalysen:
<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)
- Erstellung von Erklärvideos:
<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklaervideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)
- Erstellung von Tonaufnahmen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)
- Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Rechtliche Grundlagen

- Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content:
<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)
- Creative Commons Lizenzen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)
- Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit:
<https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Der Erdkundeunterricht am Hildegardis-Gymnasium nutzt verschiedene Möglichkeiten, den Unterricht über die Fachgrenze hinaus nach außen zu öffnen und durch fach- sowie unterrichtsübergreifende Anknüpfungspunkte in inhaltlicher wie auch in kompetenzbezogener Hinsicht zu bereichern. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf dem Nutzen von Synergien, der Verknüpfung von natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fragestellungen sowie der Förderung gesellschaftspolitischer Urteils- und Handlungskompetenz.

Im bilingualen Erdkundeunterricht wird darüber hinaus eine fachliche Diskurskompetenz in der französischen Sprache geschult. Dabei entstehen Synergieeffekte mit dem bilingualen Sachfach Geschichte, welches am Hildegardis-Gymnasium ab der Jahrgangsstufe 9 unterrichtet wird.

Die Möglichkeiten zu fächerübergreifendem und fächerverbindendem Arbeiten zwischen dem Fach Erdkunde und anderen Fächern in der Sekundarstufe I sind im „Anhang zur Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben“ (vgl. Kapitel 2.1.1) ausgewiesen. Die Leistungsbewertung erfolgt im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit.

Informationen bezüglich der Kooperation mit außerschulischen Partnern (u.a. „TalentMetropole Ruhr“) finden sich in Kapitel 1.



4 Qualitätssicherung und Evaluation

Der schulinterne Lehrplan versteht sich als dynamisches Dokument. Zu Beginn eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahres den schulinternen Lehrplan und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Dies dient der fachlichen Unterrichtsentwicklung und somit der Qualitätssicherung sowie der kollegialen Zusammenarbeit.

Aufgaben und Zuständigkeiten

zuständig	Tätigkeit	Zeitraum
Fachvorsitzende(r)	<ul style="list-style-type: none">• Aufgabenverteilung innerhalb der Fachschaft koordinieren• Evaluation des vergangenen Schuljahres steuern• Jahresplanung vorstellen• Fortbildungsbedarf eruieren und Fortbildungen planen• Budgetplanung• Informationsfluss innerhalb der Fachschaft sicherstellen• Vertretung des Faches nach außen	<ul style="list-style-type: none">• erste Fachkonferenz des neuen Schuljahres• fortlaufend• anlassbezogen
alle Lehrkräfte	<ul style="list-style-type: none">• Austausch von Erfahrungen mit der Umsetzung des SILP und Beratung notwendiger Modifikationen• Information der SuS über die Inhalte der Unterrichtsvorhaben sowie Kriterien der Leistungsbeurteilung• Ergänzung und Austausch von Materialien zu UV und Leistungsüberprüfungen sowie zur individuellen Förderung• Erstellen von Förderempfehlungen• Austausch über individuell besuchte Fortbildungen• Planung von und Reflexion über besondere(n) Projekte(n) [z.B. Wettbewerbe(n)], außerunterrichtliche(n) Aktivitäten, Kooperationen mit außerschulischen Partnern sowie Informationsveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none">• erste Fachkonferenz des neuen Schuljahres• zu Beginn des Schuljahres• fortlaufend• quartalsweise ab dem zweiten Quartal• in den Fachkonferenzen• in den Fachkonferenzen

Evaluationsbogen

Zur Evaluation dient der nachstehende Evaluationsbogen.



Vorsitz 20__ / __: _____; Vorsitz 20__ / __: _____

besondere Funktionen anderer Fachschaftsmitglieder: _____

Evaluation Schuljahr 20__ / __		
Themen der Fachkonferenzarbeit ¹	zuständig	Bemerkungen / Ausblick

Planung Schuljahr 20__ / __		
Themen der Fachkonferenzarbeit	zuständig	Bemerkungen / notwendige Ressourcen, z.B. Fortbildungsbedarf

¹ regelmäßig wiederkehrende Themen sind z.B. personelle und räumliche Ressourcen; Evaluation SILP (insbesondere Unterrichtsvorhaben und Leistungskonzept sowie Beitrag zum Medienkonzept); Fortbildungen; sonstige Arbeitsschwerpunkte wie (fächerverbindende) Projekte, außerunterrichtliche Aktivitäten, Kooperationen mit außerschulischen Partnern; Budgetplanung